Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 47

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

44. Jahrgang. 1899.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 47 Erscheint jeden Samstag. 25. November

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz.
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7. 60, bezw. Fr. 3. 90.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung **Orell Füssli, Zürich.**

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Ein Wort über Jugendlektüre. — Bericht über die Lehrmittelausstellung am Lehrertag 1899. III. — Sektion Thurgau des S. L. V. — Der Methodikkurs im Schulgesange in der methodisch-pädagogischen Sektion des Lehrervereins Zürich. — Jakob Brändli †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen. — Literarische Beilage Nr. 11.

Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Heute **keine Probe!**

Gesellschaft für Deutsche Sprache in Zürich. Sitzung: Freitag, den 1. Dezember 1899, ab. 8 Uhr, im „Pfauen" am Zeltweg (I. Stock). Geschäfte: 1. Dr. R. Hunziker, Gymnasiallehrer in Winterthur: Ein schwedisches Epos (Runebergs „König Fjalar") in deutscher Übertragung. 2. Prof. K. Schnorf: Mitteilungen.

Schulkapitel Zürich. IV. Versammlung: Samstag, 2. Dezember, vorm. punkt 9 Uhr, im Schwurgerichtssaale. Tr.: 1. Protokoll und Mitteilungen. 2. Die Wasserverdunstung der Pflanzen. Vortrag von Herrn Professor Dr. Schinz. 3. Alexander Petöfi, der ungarische, revolutionäre Dichter und Krieger. Vortrag von Herrn a. Lehrer Schneebeli in Altstetten. 4. Neuanschaffungen für die Kapitelsbibliothek.

Schulverein Egnach. Monatssitzung im Schulhaus Kingenzeichen, Samstag, den 25. l. M., punkt 2½ Uhr. Lektion durch Hrn. Schär: *a)* VI. Klasse: Behandlung des Lesestückes: „Der Igel und der Maulwurf" (von Meissner). *b)* VII. Klasse: Behandlung des Gedichtes: „Aus dem Walde" (von Geibel). — Diskussion. Verschiedenes.

Sektion Aarberg des bernischen Lehrervereins. Konstituirende Hauptversammlung der bish. drei Sektionen im Amtsbezirk Aarberg: Schüpfen, Aarberg und Lyss-Grossaffoltern zur Sektion Aarberg des bern. Lehrervereins, Mittwoch, 13. Dezember, 10 Uhr, im Schulhause zu Aarberg. Tr.: 1. Besprechung des Statutenentwurfs der Sektion Aarberg des B. L. V. Ref. Hr. Hans Schmid in Lyss. 2. Vorstandswahlen. 3. Enquete über Wohnungen und Naturalleistungen der Lehrer im Amt Aarberg. Ref. Hr. Aeschlimann in Ziegelried bei Schüpfen. 4. Stellung der Schulbehörden zu Lehrerschaft und Schule. Ref. Hr. Marti in Maikirch. 5. Unvorhergesehenes. — Zu zahlreichem Besuche ladet ein *Der prov. Vorstand.*

Lehrerkonferenz des Bezirks Schaffhausen. 29. November, 10 Uhr, im Mädchenschulhaus Schaffhausen. Tr.: 1. Eröffnung und Mitteilung der Veränderungen im Personalbestand. 2. Ref. des Herrn J. Oefelein in Neuhausen: „Heimat und Wanderung einiger Kulturpflanzen." I. Vot. Hr. Reallehrer Hübscher, Schaffhausen. 3. Rechnungsabnahme u. s. w.

Vakante Lehrstelle.

An der **Mädchenprimarschule in Basel** ist auf Beginn des nächsten Schuljahres eine Stelle für einen **Lehrer** zu besetzen.

Besoldung bei mutmasslich 32 wöchentlichen Stunden 90 bis 120 Fr. für die jährliche Unterrichtsstunde.

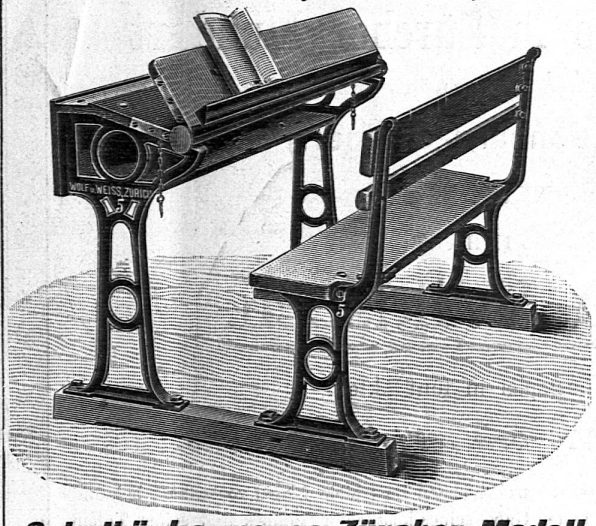
Alterszulagen: 400 Fr. nach zehn und 500 Fr. nach 15 Dienstjahren. Die Pensionsberechtigung ist gesetzlich geregelt.

Anmeldungen mit den erforderlichen Ausweisen (Lebenslauf, Studiengang und Zeugnisse über die bisherige Wirksamkeit) sind bis Samstag, den 2. Dezember a. c. dem Unterzeichneten einzureichen. (O 7830 B) [O V 587]

Basel, 10. November 1899.

A. Tuchschmid, Schulinspektor.

Wolf & Weiss, Zürich, liefern



Schulbänke, neues Zürcher Modell

in anerkannt vorzüglicher Ausführung, komplet oder nur die Eisengarnituren zu solchen. [O V 570]

Zahlreiche Prima-Referenzen zu Diensten.

Schulwandtafeln

von **Lindenholz** mit **Schiefer-Imitation**
[O V 6] **Diplom I. Klasse Zürich 1894.**
Renoviren alter Tafeln.
Weisse Wandtafeln zu Zeichnungs- und Demonstrationszwecken.
Preiscourant franko.
Gemeindestr. 21 O. Zuppinger, Zürich V

Schulmaterialienhandlung
W. Kaiser, Bern.
Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz. Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Heftfabrik, Malutensilien, Bureauartikel. Katalog gratis. [O V 553]

Aufblühende **Lehranstalt** (Sprachen) in günstigster Gegend Süddeutschlands ist unter **mässigen Bedingungen zu verkaufen.**
Angebote sind unter O L 599 an die Expedition dieses Blattes zu richten. [O V 599]

Pianofabrik
H. Suter,
Pianogasse 14, Enge,
Zürich II.
Pianinos sehr preiswürdig
(OF8885) **mit Garantie.** [OV145]

Heilung von Schreibkrampf garantirt.
Sprachkurse, Korrespondenz, Rechnen
Kurse für Schönschreiben
einf. & dopp. Buchhaltung.
J. C. Kradolfer, Zürich III, Grüng. 10. Kall. Dipl., graph. Charakterurt. Fr. 2. (O F 1560) [O V 602]

Pianinos von Römhildt - Weimar.

Kunstwerke allerersten Ranges
2 goldene Medaillen und I. Preise
Von Liszt, Bülow, d'Albert auf Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben aus allen Teilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig sonst direkter Versandt ab Fabrik.
[O V 253]

Alfred Bertschinger

Telephon 1509 **(vorm. J. Muggli)** Telephon 1509

52 Bleicherweg - **ZÜRICH** - *Bleicherweg 52*

Best ausgestattetes Lager von

Pianos, Flügeln

und

Harmoniums.

Miete, Abzahlung, Tausch, Reparaturen.

Billigste Bedienung!

[O V 255]

„Verbesserter Schapirograph".

Patent ✠ Nr. 6449.

Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten**, Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** [O V 618]

Patentinhaber:

Papierhandlung **Rudolf Fürrer**, Münsterhof 13, **Zürich.**

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko

Ausstopfen

von Tieren aller Art, Lager **naturwissenschaftlicher Lehrmittel** für Schulen und Museen. Kataloge gratis.

G. C. M. Selmons,

Naturhistorisches Institut,

[O V 410] **Latsch** (Schweiz).

Schweizer. Lehrmittelanstalt

Fraumünsterstr. 14 **Zürich** neben d. Hauptpost

Tabellen für den **Anschauungsunterricht, Wandkarten, Globen, Wandtafeln, Anatomische Modelle, Zeichnungsutensilien** etc. etc. [O V 289]

Kataloge gratis!

Praktische Anleitung zur leichten Erlernung der einfachen Kleidermacherei von Frau **Hagen-Tobler.**

Kindergarderobe für das 4.—8. Altersjahr. 4. Auflage 4 frs.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Vorrätig in allen Buchhandlungen

Entschuldigungs-Büchlein

für

Schulversäumnisse.

Preis 50 Centimes.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

H. Frick-Lochmann,

Spiel und Reim fürs traute Heim.

Theaterstücke und Deklamationen zu angenehmer Unterhaltung an häuslichen Festen und gesellschaftl. Anlässen.

Fr. 1. 50.

*** Der Verfasser hat sein Talent für dramatische Darstellung bereits bekundet; in seinem neuen Werke: „Spiel und Reim fürs traute Heim" bietet er dem Familien- und Gesellschaftskreise kleine, leicht wiederzugebende Theaterstücke und Deklamationen von echt poetischem Schwunge.

Exercices de Français

Übungsbuch zum Studium der franz. Grammatik

von **Andreas Baumgartner,**

Professor an der Kantonsschule in Zürich.

2. Auflage. 8⁰ 80 Seiten.

Ganzleinen broschirt.

Preis 90 Cts.

*** Dass seit dem kurzen Bestehen dieses Büchleins schon die **zweite** Auflage nötig geworden, spricht wohl am deutlichsten von dessen bedeutendem Gehalte und seiner Vortrefflichkeit.

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli.

VERLAG: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

Soeben erschien:

Lustspiele in Zürcher Mundart

von

Leonhard Steiner.

VII. Heft.

INHALT:

Am Wildseeli.

Lustspiel in fünf Akten.

Preis 2 Fr. ord., Fr. 1.50 netto.

Der durch seine in Mundart geschriebenen Lustspiele längst vorteilhaft bekannte Autor erfreut uns mit einer neuen Gabe seines köstlichen Humors und seines Talents poetischer Darstellung landschaftlicher Schönheit. Er versetzt eine städtische, aus Typen verschiedener Lebensstellung bestehende Gesellschaft an einen Kurort im Gebirge, wo Intriguen jeder Art, Scherz und Schabernack getrieben werden und sich Liebesbemühungen abspielen, die uns einen Blick thun lassen in die Motive, welche dieselben veranlassen. Die Charaktere sind trefflich gezeichnet und ganz aus dem Leben gegriffen. Die ganze Anlage des Stückes ist so gehalten, dass es Liebhabertheatern sehr gut dienen kann, indem es keine zu grossen Ansprüche weder in Bezug auf die Ausführung, noch auf den Kostenpunkt macht.

ALLEN Zeichen-, Fortbildungs- u. Gewerbeschullehrern etc. senden wir auf Verlangen **gratis** und **franko** einen ausführlichen Bericht über die in unserm Verlag erschienenen Werke für den **Schreib- und Zeichenunterricht** von **Franke, Graberg, Häuselmann, Koch, Sager, Schoop, Schubert von Soldern** und **Thürlemann.**

Die Werke dieser allgemein bekannten Autoren finden sich in den meisten Sortimentsbuchhandlungen vorrätig resp. werden ohne Aufenthalt besorgt und zur Einsicht vorgelegt.

Wir bitten Interessenten, dieselben gefälligst in den Buchhandlungen verlangen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Art. Institut Orell Füssli

Verlagsbuchhandlung in **Zürich.**

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage

November.

25. *Vict. Duruy*, Hist. † 1794.
L. Salomon, Lit. * 1844.
Lope de Vega * 1562.
26. *J. von Eichendorff* † 1857.
27. *Celsius*, Phys. * 1701.
M. Bernays, Lit. * 1834.
28. *A. Rubinstein* * 1830.
Fr. v. Bunsen † 1860.
29. *W. Hauff* * 1802.
30. *H. Kurz*, Lit. * 1813.
Th. Mommsen * 1817.
Mark Twain * 1835.
S. H. Lewes † 1878.
1. Dez. *A. Fröhlich* † 1865.

* * *

— Vor dem englischen Gericht. Richter: Was hat der Lehrer dir getan? Knabe: Er hat mich auf den Tisch gelegt und mich durchgehaut. R.: Du hast es ohne Zweifel verdient. Dein Lehrer ist dazu berechtigt, dich vernünftig zu bestrafen. Mutter: Aber ihn auf den Tisch zu legen, und ihn durchzubläuen, ist das etwa recht? R.: Es scheint ihm nicht geschadet zu haben. Ich habe noch nie einen gesünderen Jungen gesehen. M.: Aber er hat Striemen. R.: Wie viele? M.: Ich weiss nicht, aber im Zertifikat des Doktors steht alles. R.: (nachdem er das Zertifikat gelesen): Gut, aber ich sehe nicht ein, wie es ohne Striemen abgehen soll. Lass deinen Rücken sehen, Junge. (Nach Besichtigung des Rückens): Von einem Schmerzensgeld kann keine Rede sein. Ich glaube, dass es zu vielen Leuten sehr wohlgetan hätte, wenn sie in ihrer Jugend mehr den Stock zu kosten bekommen hätten. — Die Klägerin wurde mit ihrer Forderung abgewiesen.

? ? ?

30. Welches ist eine, besonders für den Selbstunterricht empfehlenswerte Celloschule (Preis!)? *M.*

Briefkasten.

In den Aarg. Dass Hr. Meuly in Seon und Hr. B. nicht im Erz.-Rat, werden die Nähersteh. korrigirt hab. Die Notiz kam aus ein. gross. tägl. Bl. Uns. mahnend. Gew. Dank. — Frl. *X. R. in W.* Die Weihnachtsfeier von O. Erley bietet manche gut verwendbare Lieder u. Gespräche zum Deklamiren im frommen Kinderkreis. Die Wechselgespr. und Festspiele ertrag. leicht eine Kürz. — Hrn. *A. P. in G.* Überleg. Sie sich die Sache zweimal; vielleicht geben Sie uns noch recht. — *Soloth.* Brutus, schläfst du? Nun, wohl bekomm's! Bist du wach, mach'! — Hrn. *G. F. in K.* Für diese Nr. etwas spät angek. In der nächst. also. — *Kt. Schwyz.* Nicht vergessen, musste nur aufgesch. werd.

Ein Wort über Jugendlektüre.

Mitteilung der Jugendschriften-Kommission des S. L. V.

Liebe Kollegen! Es naht allmälig wieder die gemütvolle Zeit, da Elternliebe die Kinder mit Festgeschenken erfreuen will. Ein „gutes Buch“ wird von der Jugend mit lachenden Augen begrüsst, und auch die Eltern wissen seinen Wert als passende Gabe immer besser zu würdigen. Vorerst jedoch, inmitten der sorglichen Vorbereitungen, drängt sich noch die Frage auf: Welches Buch entspricht im gegebenen Fall am besten? Aus welchem zieht der Knabe oder das Mädchen einen bleibenden geistigen Gewinn? die Antwort liegt nicht auf der Hand; es ist sogar die Gefahr nahe, dass man in der Verlegenheit, der Reklame folgend, aus irgend einer Buchhandlung ein ganz unpassendes, vielleicht verderbliches Buch bestellt oder kurzer Hand selbst auswählt; und doch möchte man selbstverständlich um sein gutes Geld eine gute Jugendschrift haben.

Jeder Lehrer hat schon erlebt, dass recht fatale Büchlein in die Klasse geschmuggelt werden und dann im geheimen von Bank zu Bank zirkuliren; und unsere Kommission weiss, dass solche Literatur existirt, dass aber ihre Fabrikanten sich sorgsam in acht nehmen, uns ihre Schundware zur Begutachtung vorzulegen. Sollen wir solche faulen und giftigen Früchtchen zusammentragen und denunziren? Nein, auf Weihnachten wollen wir lieber einen Korb voll recht guter Jugendschriften zur Einsichtnahme vorlegen und den Kollegen sagen: „Hier wählen Sie aus! Das Beste, was wir kennen! Es wird Ihnen Freude machen, Ihren Schülern und nicht minder auch deren Eltern.“

Dieser Nummer der L. Z. ist darum ein Blatt beigefügt mit einem Verzeichnis solcher Jugendschriften, die uns nach sorgfältiger Prüfung, nach eigener Erfahrung und nach dem Urteil kompetenter Kreise als ganz vorzüglich zu Geschenkbüchern oder zur Bereicherung von Schulbibliotheken geeignet erscheinen. **36** Nummern sind es; mehr als genug! Ihre Zusammenstellung hat bei der Überproduktion einer Literatur, die leider bisweilen zum ganz ordinären Geschäftsmarkt entwürdigt wird, ferner mit Rücksicht auf neue, an gute Jugendlektüre anzuknüpfende Bildungsziele, und sodann behufs säuberlicher Scheidung zwischen Abgenutztem und für die moderne Geistesrichtung unbrauchbar Gewordenem von bleibend Wertvollem und Bildungstüchtigem — einige Mühe verursacht; das darf man uns glauben. Es stehen Namen von gutem, ja bestem Klange hier; und doch wird mancher, der das Verzeichnis durchgeht, bekannte Lieblingsautoren vermissen. Da bekennen wir offen, dass wir unsere guten Gründe für ihren Wegfall haben; wir werden uns vielleicht gelegentlich erlauben, diese im Vereinsorgan nebst anderem zum Ausdruck zu bringen. Für heute wollen wir bloss zu unserer Rechtfertigung kurz die Grundsätze aussprechen, die wir bei der Auswahl befolgt haben: Wir wollen keine Bücher mit der breit und zudringlich ausgesprochenen Tendenz, vornehmlich zu belehren und zu moralisiren; aber auch nicht solche, die einzig unterhalten oder selbst eine nicht ganz unschädliche Nervenaufregung verursachen; sondern wir wollen solche Schriften, die der Jugend nach den oft ermüdenden Schulstunden eine angenehme Erfrischung, eine häusliche Weihestunde bereiten, die ihnen die Augen öffnen für wirkliches Licht und wirklichen Schatten im Menschenleben; die sie das Schöne lieben und das Unschöne hassen lehren; die natürlich, unvermerkt, fast unabsichtlich die Heiterkeit der Tugend und Pflichterfüllung und die Folgen menschlicher Schwäche zeigen; Bücher, die Kraft erzeugen, Wahrheitsliebe fördern und eine humane Lebensauffassung pflanzen.

Es müssen Bücher sein, die nicht die Lesewut reizen, sondern den Leser allmälig vom stofflichen Interesse zum künstlerischen, zur Freude an der trefflichen Schilderung führen, wie sie der wahre Dichter, auch ein wohlbegabter Schriftsteller schaffen kann. Solche Bücher werden auch Erwachsene lieb bekommen; ja, das ist gerade ihr Hauptvorzug, dass durch sie jung und alt, Schüler und Lehrer, Kinder und Eltern zum gemeinsamen Miterleben, zum gemeinsamen Gedankenaustausch, zum gemeinsamen Geniessen und Nachfühlen veranlasst werden. Es gibt Nummern, die sich trefflich zur Klassenlektüre verwenden oder zum Unterricht überhaupt in organische Beziehung bringen lassen. Im Schüler muss die Freude und Lust geweckt werden, auch geistige Schätze zu sammeln, wie er zur Aufbewahrung materieller Dinge tagtäglich angehalten wird. So entstünde daheim allmälig eine Familienbibliothek, auch in der bescheidenen Wohnung; und diese Büchersammlung erwiese sich, weil fleissig benutzt, als eine Segenspenderin und wahre Zierde des Hauses. Das Minderwertige und Ungeziemende würde von selbst aus dem Felde geschlagen, weil der gute Geschmack veredelt worden ist.

Nach Altersstufen wollten wir die Sammlung absichtlich nicht gruppiren, weil es schwer ist, eine solche Rubrizirung korrekt durchzuführen; dagegen zeigt die Reihenfolge eine allmälige Steigerung, und für jede Nummer ist ein kurzer Wegweiser angegeben. Phantasie, Jugendlust und ernstes Streben: alles findet hier eine zutreffende Speise: dem kindlichen Alter genüge Weniges; denn man lasse doch die lieben Kleinen mehr herumtummeln und spielen, statt Bücher lesen; vom 12. Jahr an ist die Auslese grösser; ja, wir würden sie gerne noch reichlicher gemacht haben, wenn wir nicht fänden, mit der Aufzählung von Büchern realistischen Inhalts komme man leicht aus dem Rahmen der eigentlichen Jugendlektüre hinaus. Beobachtung in der Natur, Anschauung und Experiment in dem Schulzimmer —; das ist auch hier mehr wert als trockene Bücherweisheit.

Jugendschriften schweizerischen Ursprungs haben wir so weit als tunlich eine besondere Berücksichtigung zu Teil werden lassen. Auf die Büchlein: „Storm, Pole Poppenspäler; Wildenbruch, Das edle Blut;

Rosseger, Als ich noch der Waldbauernbub war" machen wir speziell aufmerksam. Auf das Drängen deutscher Prüfungsausschüsse hin haben unternehmungslustige Verlagsbuchhändler in verdankenswertester Weise, trotz bedeutender Kosten, in der Hoffnung auf Massenabsatz beispiellos billige Büchlein mit gutem Druck und rechten Einband herausgegeben; es sind auch inhaltlich wahre Perlen! Möchte eine Schweizerfirma oder der Lehrerverein selbst, vertrauend auf die Mithülfe und Kauffreudigkeit der Eltern und Lehrer, einen ähnlichen Versuch wagen dürfen! Das wäre schön!

Nun also, werte Kollegen, wir empfehlen das beigelegte Verzeichnis zur fleissigen Benutzung. Sollten Sie trotz unserer Sorgfalt Mängel entdecken, so reklamiren Sie! Das Verzeichnis sollte den Grundstock für eine rationell ausgewählte Jugendbibliothek bilden, den wir in den folgenden Jahren weiter aufzubauen und zu verbessern trachten —, alles in der Absicht, der Jugend unseres lieben Vaterlandes Stoff zur geistigen, ästhetischen und sittlichen Kräftigung anzubieten.

Bericht

über die

Lehrmittelausstellung am Lehrertag 1899.

I. Abteilung: Naturgeschichte.

Von Dr. R. Zeller, Bern.

III.

d) Mineralogie und Geologie. Gemäss dem Wenigen an Raum und Zeit, welche diesen beiden Disziplinen auf der Volksschulstufe gewöhnlich zur Verfügung steht, war auch die Ausstellung in diesen Fächern die magerste. Es wäre aber mit dem besten Willen nicht viel mehr auszustellen gewesen und hätte bei den eben berührten Verhältnissen, die sich in absehbarer Zeit kaum ändern werden, auch nicht viel Erfolg gehabt. Die bereits unter Zoologie erwähnte Firma Schenk in Ramsen hatte eine kleine Auswahl von Mineralien und Versteinerungen eingesandt, unter ersteren wahre Prachtstücke zu enorm billigen Preisen, woraus man ersehen mochte, dass die Firma diesbezüglichen Wünschen schweizerischer Volksschulen in vorzüglicher Weise wird entsprechen können. Schlüter in Halle und Selmons in Latsch zeigten beide dieselbe kleine Sammlung von Edelsteinimitationen (Preise M. 14 und Fr. 24). Der Fachlehrer für Naturgeschichte an der städt. Mädchenschule in Bern hatte ferner aus dem Material der Schule drei kleine Sammlungen zusammengestellt, wie sie etwa für schweizerische Primar- und Sekundarschulen in Betracht kommen: eine Mineraliensammlung von 25 Arten für die Primarschule; eine Ergänzung derselben (15 Arten) für die Sekundarschule, sowie eine kleine geologische Sammlung von 15 Arten. Dabei waren namentlich schweizerische Vorkommnisse, sowie technisch wichtige Mineralien berücksichtigt, so dass der Lehrer nötigenfalls einen grossen Teil der Sammlung auf Schulreisen selbst sammeln oder mit Kollegen tauschen kann.

An bildlichen Darstellungen aus dem Gebiet der Mineralogie und Geologie ist leider fast nichts vorhanden. Mineralogischer Bildertafeln kann man zwar entbehren, weil Mineralien bildlich immer nur höchst unvollkommen dargestellt werden können und ganz wichtige Eigenschaften, wie Gewicht etc., ganz in Verlust geraten. Wohl aber wären für den so interessanten erdgeschichtlichen Unterricht geologisch-palaeontologische Wandtafeln von grossem Nutzen. Die Schreiberschen Bilder, obschon noch die brauchbarsten der ganzen Serie, eignen sich der Kleinheit der Darstellungen wegen nicht für den Klassenunterricht und sind auch etwas veraltet; die ausgestellten geologischen Landschaften von Haushofer und Zittel aber sind für Volksschulen zu teuer (8 Taf. à M. 6 u. 8). Eine Reihe geologischer Tatsachen lässt sich ja an den geographischen Bilderwerken demonstriren, und für den Rest müssen wir vorderhand an die zeichnerische Hand und Initiative des Lehrers appelliren.

Schluss. Unser Bericht ist etwas lang geworden; die Bedeutung der Veranschaulichung auf dem Gebiet der Naturgeschichte mag das entschuldigen, wie auch der Gedanke, dass es vielleicht vorteilhaft sei, den flüchtigen Besuch der Ausstellung dadurch fruchtbar zu gestalten, dass wir dem schweizerischen Lehrer einen Wegweiser durch das Gebiet naturgeschichtlicher Veranschaulichungsmittel in die Hand geben, dessen er sich bei Bedürfnis bedienen mag. Und so glauben wir auch Vielen einen Gefallen zu tun, wenn wir aus dem Reichtum des oben Besprochenen noch einmal kurz diejenigen Erscheinungen zusammenstellen, welche durch Inhalt, gute Ausführung und Preiswürdigkeit dazu bestimmt sein sollten, jeder Volksschule und namentlich jeder Sekundarschule anzugehören. Es ist das Minimum dessen, was wir für eine Sekundarschule wenigstens als durchaus notwendig erachten:

Botanik.

1. Goering-Schmidt, Exotische Kulturpflanzen ... M. 14. —
2. Schlitzberger, Giftpflanzen ... „ 6.40
3. Michael, Pilze ... „ 10. —

Zoologie.

Wir berücksichtigen hiebei nur die Bilderwerke.

1. Zirka 30 Stück Tabellen von Engleder, Leutemann, Meinholdt, zirka ... M. 36. —
2. Goering, Vogelwandtafeln ... „ 14. —
3. Raschke, Tafel einheimischer Schmetterlinge ... „ 1.20

Anthropologie.

1. Eschner, Anatomische Wandtafeln ... Fr. 7.70
2. Anatomische Modelle.

Mineralogie und Geologie.

1. Mineralien- und Petrefaktensammlung von A. Schenk.
2. Schreibers geologische Wandtafeln ... M. 7.50

II. Abteilung: Physikalische Apparate.

Von Dr. C. König, Bern.

Ein Hauptaussteller auf elektrischem Gebiete war die Firma C. & E. Fein in Stuttgart, mit nachfolgenden Maschinen und Apparaten: Umformermodell für eine Gleichstrombetriebsspannung von 110 Volt mit einer Leistung von 0,6 PS, zur sekundären Abgabe von Gleichstrom von 40 Amper und 10 Volt oder einphasigem Wechselstrom

von 5 Amper und 75 Volt. (740). Drehstrom-Gleichstrom-Umformer, bestehend aus einem Drehstrommotor von 0,75 PS und einer Dynamomaschine zur Abgabe von 70 Amperen und 5 Volt. (850). Dreipoliger Ausschalter. (15). Drehstrommotor von 1/16 PS. (95). Wechselstromtransformator für 75 Volt primär und 1 1/2 Volt und bis 500 Amperen sekundär, (130); dazu ein Schweissapparat (57) mit Stromzuführung (16), Hochspannungstransformator bis 400 Watt und 4000 Volt (125) mit Glasplattenkondensator (25) und Schutzgehäuse (35). Apparat für Induktionsversuche, bestehend aus zwei beweglichen Spulen (40). Projektionsapparat mit Vorrichtung zum genauen Einstellen des Lichtbogens in horizontaler und vertikaler Richtung (285). Doppelobjektiv hiezu samt Kondensatorlinsen (125). Wechselstromvoltmeter (85) und Ampermeter (60). Die genannten Apparate eignen sich infolge ihrer vielseitigen Anwendung ganz besonders zu Unterrichtszwecken; ihre äusserst solide Konstruktion gewährleistet ein andauernd gutes Funktioniren und erlaubt es, den Maschinen vorübergehend eine bedeutend höhere als die garantirte Leistung zuzumuten. Bezüglich der Transformatoren sei noch erwähnt, dass sie ein schnelles und leichtes Auswechseln der Sekundärspulen gestatten, behufs Erzeugung der verschiedenen erforderlichen Spannungen.

Von ausländischen Ausstellern ist zunächst weiter zu nennen Max Kohl in Chemnitz, welche Firma durch folgende Gegenstände vertreten war: Streboskopische Trommel mit 18 Streifen (15), Mikrometer (12), Bremsdynamometer (30), Tourenzähler (12), Tachometer nach Dr. Horn (72), 50 Glasphotogramme à (1. 40), Pachytrop für vier Elemente (36), Widerstandsbrücke (33), Demonstrationsapparat für Drehfeldversuche nach Weinhold (85), Teslamotor (35), Demonstrationsampermeter (48), Demonstrationsvoltmeter (48), Jablochkoffkerze (1. 20), mit Halter (5), Handdynamomaschine, 60 Volt und 4 Ampere, (175); Universalmessbrücke (135).

Alle diese Apparate lassen an Feinheit der Ausführung in jeder Beziehung nichts zu wünschen übrig.

Dasselbe gilt auch von der reichhaltigen Sammlung von Ausstellungsgegenständen von Leybolds Nachfolger in Köln. Die vorzüglichen Leistungen des unten angeführten Projektionsapparates mit Zubehör wurden experimentell demonstrirt und fanden wohl überall gebührende Beachtung. Die Objekte klassifiziren sich wie folgt: (Preise in Franken) Hebelapparat (30), Zentrifugalmaschine (41. 25), mit Zubehör wie z. B.: Wattscher Regulator mit Ventilmodell (33. 75), Erhaltung der Schwingungsebene (18. 75), Abplattungsring (6. 90), Zentrifugenmodell (12. 50), Schlemmapparat (12. 50), Heberschwung (6. 25), Stroboskopischer Zylinder (9. 40), oszillirendes Prisma (30), Polarisationsapparat (31. 25), Würfelspiegel (15), Apparat nach Tyndall (5), Aragos Rotationsmagnetismus (13. 75), Foucaultsche Induktionsströme (20), Saugpumpe (3. 10), Druckpumpe (3. 45), Feuerspritze *a)* einstiefelig (3. 75), *b)* zweistiefelig (7. 50), Heliostat (40), elektrische Bogenlampe (118. 75), Demonstrationslaterne (300), achromatischer Objektivkopf (43. 75), mikroskopischer Ansatz mit drei Objektiven (275), 50 Glasphotogramme à (1. 90), Modell des Fernrohrs und des Mikroskops (21. 25), Demonstrationsmikroskop (43. 75), mikroskopische Präparate à (1. 25), Molekularmagnetmodell (22. 50), Projektionsvorrichtung für magnetische Kraftlinsen: *a)* ein Magnet (18. 75), *b)* zwei Magnete (25), Sammlung von Apparaten zu elektischen Fundamentalversuchen (52. 50), Holtzsche Fussklemme (5), Drehstrommotor (137. 50), Drehstromgenerator (175), Magnetstäbchen in Gabel und Stiel (10), Grammescher Ring (12), de la Rives elektrisches Ei (30), Eisenkreuz auf Messingstativ für Drehfeldversuche (9. 35).

Durch präzise Ausführung sowie ihre äussere Ausstattung lenkten namentlich die Ausstellungsgegenstände der feinmechanischen Werkstätte von P. Hermann in Zürich die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Von den Apparaten dieser Firma sind besonders die folgenden zu nennen: Wage mit Arretirung (65), Schwungmaschine (40) mit Zubehör wie: Tyndallapparat (6), Sirene (15), Regulator (24), Gewichthebeapparat (12), 2 Kugeln aus Metall (16), Modell der hydraulischen Presse (30), Bodendruckapparat (65), Luftpumpe inkl. Barometerprobe (150), mit Fallröhre (15), Magdeburgerhalbkugeln (25), Dasymeter (15), Quecksilberregen (8), Elektrisches Ei (25), Bourdonmanometer (36), Labialpfeife (19), Zungenpfeife (16), Spektroskop (68), Skalenfernrohr (170), Deklinationsnadel (6), Elektroskop (17), Wasserzersetzungsapparat (18), Pohlsche Wippe (12), Elektromagnetischer Motor (14) Elektromotor nach Ritchie (38), Magnetelektrische Maschine nach Stöhrer (85), Morsetelegraph mit Taster (60), Ausdehnungsapparat (12), Vertikalgalvanometer (70), Durchschnitt eines Dampfzylinders (28), Batterie mit 4 Elementen mit Aufzug für beide Schaltungsweisen, Hypsometer. Das letztgenannte Instrument, weit zuverlässiger als ein Aneroidbarometer gestattet, sobald für die Siedepunktsbestimmung ein genau geprüftes und aus Normalglas gefertigtes, daher von Skalenänderungen nahezu freies Thermometer benützt wird, fast völlig fehlerlose Höhenbestimmungen vorzunehmen. Bei dem genannten Apparat kann die Ablesung bis auf 0.02° C. genau geschehen, entsprechend einem Unterschied im Barometerstand von 0.52 *mm* bei 400 *m* Meereshöhe, entsprechend Höhendifferenzen von za. 6 *m*.

Reichhaltig war im fernern die Kollektion von Apparaten von der Firma Trüb in Dübendorf bei Zürich: Ablesefernrohr (450), Satz-Linsen (32), Brechungsapparat (24), Reflexionsapparat (18), Sirone (9), mit Halter (650) und Blasvorrichtung, Stimmgabel mit Schreibspitze (18), Stimmgabel auf Holzkasten (15), Wasserhammer (4), Quecksilberregenapparat (10), Magdeburgerhalbkugeln (20), Dasymeter (16), Luftpumpe (170), hydraulischer Widder aus Glas (18), Saugpumpe (5.50), Druckpumpe (5.50), Zentrifugalmaschine (45), Abplattungsring (14), Regulator (15), Inklinationsnadel u. Deklinationsnadel (28), Eiserner Ring mit

Anmerkung. Die in Klammern stehenden Zahlen bedeuten den Preis in Mark bei ausländischen, in Franken bei inländischen Ausstellern.

2 Spulen (18), 2 Elektromagnete (à 5 und à 12), Wheatstonesche Brücke (70), Projektionsbogenlampe (120), Galvanometer (100), Rheostat (50), Tangentenbussole (60), Induktionsapparat (16), Hertzscher Wellenapparat (80), Voltameter (32), Hufeisenmagnet (3), Stabmagnet (2.50), Elektrophor (12), Glockenspiel (10), Flugrad (8), Thermoelement (13), Flaschenelement (8), Astatisches Nadelpaar (12), Voltaelement (2.50), Elektrisches Pendel (3.50), Durchschlagsapparat (14), 2 Konduktoren (32), Uhrwerk (36), 2 schiefe Ebenen (100 und 28), Ausdehnungsapparat (40), hydraulische Presse, Wage (45), Tourenzähler (15), u. a. m.

Eine grössere Kollektion von Apparaten, vorwiegend elektrischen, hatte Herr Rolli, Lehrer in Dieterswyl, ausgestellt. Derselbe hat sich durch seine den Bedürfnissen der Schule entsprechenden und angepassten Instrumente um den physikalischen Unterricht in der Volksschule sehr verdient gemacht; der durchwegs niedrige Preisansatz der Produkte schafft auch weniger gut situirten Schulen die Möglichkeit, sich gut funktionirende Apparate aus allen Gebieten der Elektrizität zu beschaffen. Es ist dies schon oft geschrieben und noch öfters gesagt worden und doch möge dieser Anlass noch einmal benutzt werden, seine Kollegen hinzuweisen auf die Tätigkeit dieses Mannes, der in unablässiger Arbeit bemüht ist, Werke zu schaffen, sich zur Befriedigung, der Schule zum Nutzen:

Wärmeausdehnungsmesser (12), Bogenlichtregulator (10), Magnetnadel (2), Tauchbatterie à 4 Elemente (18.50), 2 Stangenmagnete mit Statio (4), Elektrische Normaluhr, alle Minuten den Strom schliessend (12), Elektroskop (2), Morse-Farbschreiber (11), Tretrad-Motor mit aufstellbaren Elektromagneten (16), Morse-Taster (2.50), Sternanker-Motor mit beweglichem Lager (8), Induktionsspule (8), elektrischer Zünder (2.50), Galvanometer (22), Induktionsapparat (14), Elektrische Eisenbahn (40), Voltmeter (12 und 25), Ampermeter (12 und 23), Tauchbatterie à 8 Elemente mit Schaltapparat (48), Magnetelektrische Gleich- und Wechselstrommaschine (50), Sternankermotor (6.50), Galanometer (14), Elektrische Uhr (25), Telephonstation (30), Wasserzersetzungsapparat (12), Induktionsspule mit Magnet (12), Drehstromgenerator (70), Drehstrommotor (60)

Geringer an Zahl der Gegenstände, aber hervorragend durch die übrigens genug bekannte Feinheit der Ausführung war die Austellung der Firma Pfister und Streit in Bern:

Sphaerometer (172), Repetitionstheodolith (420), Refraktionsophthalmoskop (50), Metall-Maximum und Minimumthermometer (50), Polaristrobometer (100), Metallmaximum- und -Minimumthermometer (32), Haarhygrometer (gross 48, klein 28).

Von stadtbernischen Ausstellern ist ferner zu nennen Herr F. Büchi:

Hahnluftpumpe mit 6 Nebenapparaten (150), Schwungmaschine mit 7 Nebenapparaten (60), Gyroskop (35), Präzisionswage (35), Optische Bank zur Erklärung des galiläischen terrestrischen Fernrohrs und Mikroskops (45), Demonstrationsmikroskop mit 100 facher Vergrösserung (36), Grosses Mikroskop mit 500facher Vergrösserung (120 und 95), kleines Mikroskop mit 200facher Vergrösserung (40), grosse Influenzmaschine (90), kleine Influenzmaschine (35), Selbstregulirbarer Reflektor (35), Ruhmkorffapparat (40), Apparat nach Marconi zur Telegraphie ohne Draht (125), Mikroton zum Schneiden harter Hölzer (200).

Im fernern lagen, soweit wie erhältlich, wissenschaftliche physikalische und chemische Werke und Lehrmittel auf; an Tabellenwerken waren vorhanden: Menzel, Breslau, Wandtafeln für den physikalischen Unterricht, Meinhold, Dresden, physikalische Wandtafeln, Bopps Wandtafeln für den physikalischen Unterricht, Eschners technologische Tafeln.

Sektion Thurgau des S. L. V.

Am milden, sonnigen Herbsttag des 28. Oktober, dem letzten Ferientage für die meisten thurg. Lehrer vor der anstrengenden Arbeit des Winters, fanden sich im Gasthaus zur Krone in Weinfelden etwa 90 Mitglieder der Sektion Thurgau zur ordentlichen Jahresversammlung ein.

Mit begeisterten Worten, noch unter dem frischen Eindrucke der prächtigen Festtage in Bern stehend, spricht der Präsident, Hr. *U. Tobler* in Zihlschlacht, in seinem Eröffnungsworte vom schweiz. Lehrertage in Bern und konstatirt mit freudiger Genugtuung, dass sich immer mehr Anknüpfungspunkte finden, welche die schweiz. Lehrerschaft zusammenführen zu vereintem Streben und Wirken. Es darf unsere Herzen mit gerechtem Stolze erfüllen, dem Schweiz. Lehrervereine anzugehören, von dessen fünfzigjähriger, gesegneter Wirksamkeit von begeistertem Munde ein lebendiges Bild gezeichnet wurde, und dem noch andere hohe Ziele winken, wie der Präsident in seinem von grossem Idealismus und zugleich entschlossener Tatkraft zeugenden Ausblick für die Zukunft nachwies. Die ebenso unermüdliche und uneigennützige wie erfolgreiche Wirksamkeit unseres gegenwärtigen Zentralpräsidenten, Hrn. Fritschi, verdient den wärmsten Dank von Seite der schweiz. Lehrerschaft. (Man hörte vielfach Worte des Bedauerns, dass in Bern nicht Gelegenheit genommen wurde, diesem Danke irgend einen Ausdruck zu geben.) Auf kantonalem Gebiete hat die Sektion mancherlei Erfolge errungen, die, so geringfügig sie von aussen scheinen, dem Einzelnen doch zum Segen gereichen. Der Jahresbericht macht den Eindruck, dass der Sektionsvorstand redlich bemüht ist, alle Wünsche und Begehren, die an ihn gerichtet werden, gewissenhaft zu prüfen und den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen; anderseits aber zeigt auch das Erziehungsdepartement der Lehrerschaft gegenüber ein wohlwollendes Entgegenkommen, soweit dies gesetzliche Bestimmungen und seine Stellung zu Staat und Gemeinden zulassen.

Mit ungeteiltem Interesse hörte die Versammlung zwei treffliche, klare, sich prächtig ergänzende Referate über den *Militärdienst der Lehrer* an; das erste frisch, packend, mit gesundem Humor gewürzt, auf gemachte Erfahrungen gegründet und mehr die nackte Wirklichkeit schildernd; das zweite, von einem begeisterten, tüchtigen Unteroffizier, anziehend durch die Wärme des Tones und den idealen Schwung der Gedanken. Es mag gleich zum voraus bemerkt sein, dass es ungerecht wäre, den Patriotismus eines der Referenten im leisesten in Zweifel zu ziehen und dass sie beide, jeder von seinem Standpunkte aus, zu dem Schlusse kamen, dass die gegenwärtigen Verhältnisse im Thurgau unbefriedigend seien. Der Referent, Hr. Sekundarlehrer *Leutenegger* in Schönholzersweilen, wirft einen Blick auf die geschichtliche Entwicklung der ganzen Angelegenheit, von jenen Zeiten der Begeisterung, da man nur noch militärdiensttaugliche Lehrer anstellen wollte bis auf die Gegenwart mit der Vielgestaltigkeit und Ungleichheit der Verhältnisse in den verschiedenen Kantonen. Alle Bürger sollen gleiche Rechte und gleiche Pflichten haben; die idealste, gerechteste Lösung der vorliegenden Frage wäre somit die, dass der Lehrer

auch im Militärdienste den andern Schweizerbürgern in jeder Hinsicht, also auch im Avancement, vollständig gleichgestellt wäre. Allein sowohl in unserm Volke, als bei den Behörden und in Militärkreisen herrscht eine Abneigung gegen das Avancement der Lehrer; wenn aber die Rechte beschnitten werden, so muss dies folgerichtig in gleichem Masse auch mit den Pflichten geschehen. Ungerecht ist es jedenfalls, wenn der Lehrer ganz die nämliche Dienstpflicht zu erfüllen hat wie jeder andere Wehrpflichtige und ihm die Kosten für Stellvertretung auferlegt werden, während er vom Avancement ausgeschlossen ist, wie dies für unsern Kanton zutrifft. Wir wollen keine verwöhnten, verhätschelten Söhne der Mutter Helvetia, aber auch nicht deren Aschenbrödel sein. Der Korreferent, Hr. Sekundarlehrer *Osterwalder* in Birwinken, spricht sich ebenfalls dahin aus, dass das gegenwärtige Verhältnis im Thurgau den Lehrer nicht befriedigen könne. Die untern Stellen der Subalternoffiziere seien nicht allzuverlockend, und der Lehrer dürfte sich mit einem höhern Unteroffiziersgrade begnügen. In dieser Stellung komme er eher in den Fall, als militärischer Lehrer tätig zu sein und durch sein Beispiel auf die andern erziehend und veredelnd einzuwirken. Die Rückwirkung des Militärdienstes auf die Erteilung des Turnunterrichtes und die Handhabung der Disziplin sei unverkennbar, und wer habe denn die so beliebte Militärsängervereine ins Leben gerufen, als eben die Lehrer. Der vielfach gemachte Einwand, dass in einem Ernstfalle die Lehrer doch nicht ausziehen könnten, sei nicht stichhaltig, der nächste Krieg werde kurze Zeit dauern, vom Schulehalten könne in Kriegszeiten doch keine Rede sein, und da habe dann gewiss der Lehrer am ehesten Zeit, in den Krieg zu ziehen. Der Korreferent kommt zu dem Antrag: Die Sektion Thurgau des S. L. V. gelangt an das tit. thurg. Militärdepartement mit dem Gesuch, es möchte dasselbe in Zukunft entweder die zu Unteroffizieren vorgeschlagenen Lehrer in die Instruktionskurse einberufen, in der Meinung, dass diese Lehrer nur zu Unteroffizieren befördert würden; oder dann Dispensionsgesuche von Seite der Lehrer ausnahmslos berücksichtigen, ohne Nachholung des Dienstes zu verlangen.

Nach lebhaft benutzter Diskussion, in welcher u. a. auch die Abschaffung der Lehrerrekrutenkurse bedauert wurde, stimmte die Versammlung mit grosser Mehrheit folgendem Antrage des Referenten, Hrn. Leutenegger, zu: 1. Da es gegenwärtig aussichtslos wäre, für den Lehrer vollständige Gleichberechtigung betreffend militärische Dienstleistung zu erlangen (? R.), stellt die Sektion Thurgau des S. L. V. an die Regirung des Kantons zu handen des tit. Militärdepartementes das Gesuch, es möchte dasselbe künftig die Lehrer nicht mehr zu den Wiederholungskursen einberufen, oder wenigstens Dispensgesuche von seiten der Lehrer ausnahmslos berücksichtigen, ohne Nachholung des Dienstes zu verlangen. 2. Der Vorstand der Sektion wird beauftragt, in diesem Sinne eine Eingabe an den hohen Regirungsrat gelangen zu lassen."

Auf den Antrag des Herrn Sekundarlehrer Uhler in Dozweil wird ferner beschlossen, es sei an das Militärdepartement das Gesuch zu stellen, zustehenden Ortes dahinzuwirken, dass die Dienstpflicht der Lehrer in allen Kantonen gleichartig geregelt werde. (Eine Eingabe in diesem Sinne hat der Vorstand des S. L. V. 1897 direkt an die Bundesversammlung gerichtet.)

Im weitern wurde der Sektionsvorstand beauftragt, bei je einer Buch- und Musikalienhandlung um Gewährung eines bestimmten Rabattes für die Mitglieder der Sektion einzukommen. (Wir bitten, den Bericht des S. L. V. 1894—1898 nachzusehen, sollte die Sektion Thurgau mehr erreichen, als uns mit der Unterhandlung des Buchhändlervereins möglich war, dessen Chef im Thurgau ist, so wird es uns freuen. D. R.) Die trefflichen schweizerischen Jugendschriften *„Verwaist, aber nicht verlassen"* und *Balzli, der Schwabengänger"* von Kuoni wurden angelegentlich zur Anschaffung für die Jugendbibliotheken empfohlen; für die schweiz. *Lehrerwaisenstiftung* soll auch dies Jahr wieder eine Herbstfrucht aus dem Thurgau abfallen und die Absicht des Zentralvorstandes, diese Stiftung erst bei einem Fond von 100,000 Fr. in Wirksamkeit treten zu lassen, fand, nachdem das „für" und „wider" in der Diskussion abgewogen, die Billigung der Mehrheit.

Damit war die Traktandenliste erschöpft und der ganze Verlauf der Verhandlungen wie auch der, wie es schien ziemlich dehnbare, gemütliche Teil haben von neuem gezeigt, dass diese Herbstversammlungen mit ihrem mehr intimen Charakter neben der Synode ganz wohl ihre Berechtigung haben. —*d*—

Der Methodikkurs im Schulgesange in der methodisch-pädagogischen Sektion des Lehrervereins Zürich.

Der Vorstand der method.-pädagogischen Sektion des Lehrervereins Zürich hatte auf die Monate August und September einen Kurs in der Methodik des Schulgesanges angeordnet und die grosse Zahl der Teilnehmer, die sich in jeder Stunde einstellte, — zwischen 70 und 80 — bewies deutlich genug, dass genannter Vorstand einem wirklichen Bedürfnis entgegengekommen war. Der berufenste Mann, die dankbare Arbeit zu übernehmen, war der Herausgeber der zürcherischen Gesanglehrmittel Hr. Lehrer *Ruckstuhl* in Winterthur, dem eine mehr als 40jährige Praxis in diesem Fache sowohl auf der Elementar- als auch auf der Realschule zu Gebote steht. Der Kursleiter ging von Anfang frisch ins Zeug und verriet gleich den gewiegten Schulmann. Einiges aus dem überreichen Material sei hier vorgeführt. Auf die verschiedenen Methoden eingehend, erwähnt Hr. Ruckstuhl besonders die sog. Solmisationsmethode, in welcher viele Lehrer alles Heil des Gesangunterrichtes erblicken. Dieselbe mag freilich sprachlichen Wert haben, aber wo der Unterricht das Gebiet der Modulationen betritt, fällt die Unbrauchbarkeit des Solmisirens in die Augen. Ziele des Gesangunterrichtes sind: 1. Bildung des musikalischen Gehörs; 2. Weckung und Bildung des Tonsinnes; 3. Stärkung des Gedächtnisses; 4. Einführung in die Tonschrift; 5. Verständnis des Tonsystems und 6. Bildung des Schönheitssinnes. Vor allem ist bei der Einübung der Tonskala dem Schüler zum Bewusstsein zu bringen, dass jeder Ton seine Stütze am Grundton hat, von welchem aus er alle Stufen der Tonleiter sicher bestimmen kann. Darum sollen auch die Töne nicht stufenweise, sondern akkordlich, d. h. nach den Verhältnissen der Schwingungszahl des neuen Tones zum Grundton eingeführt werden. Da aber mit Rücksicht auf das zarte Organ der Kinder die Oktave dem Grundton nicht folgen kann, so ist der erste neue Ton die Quinte, dieser folgt als Vermittler die Terz, dann die Quart, dieser die Sext u. s. w. An Hand von Beispielen weiss Hr. Ruckstuhl diese Töne, die im Anfang durch *Zahlen* dargestellt werden, zu verwerten; aber diese kleinen Sätzchen müssen, so einfach sie sind, immer einen musikalischen Gedanken enthalten. (Siehe Schweiz. Pädag. Zeitschrift, Heft III. des IX Jahrganges, Seite 147 ff.) So interessant diese Ausführungen waren, so lehrreich war der folgende Schritt: Die Einführung der *Notenschrift* und die *absolute Tonbenennung*. Wohl weiss der Kursleiter, dass viele Lehrer Bedenken haben, gegen den letzten Punkt; aber es ist nur Selbsttäuschung, wenn sie befürchten, diese Tonbenennung bringe dem Schüler die Intervalle zu wenig zum Bewusstsein. In lückenloser Darstellung wird so der gesamte Lehrstoff der Elementarstufe vorgeführt, von der Einführung des ersten Tones an, der sich an den Sprechton der Schüler anzulehnen hat (d, es) bis zur absoluten Tonbezeichnung. Hier sei auch die Mahnung des Kursleiters wiederholt: Man schone die Stimmen der Schüler möglichst und lasse alle Töne über g im Falsettregister singen. In rhytmischer Beziehung ist auch auf dieser Stufe das Taktgefühl zu schärfen durch die richtige Akzentirung, das rhytmische Teilen und Messen der Töne und die Unterscheidung der Notenwerte, ausgehend von der ganzen Note.

Übergehend zu dem Lehrstoff der Realklasse folgt die Erweiterung der Tonskala nach oben und unten; da wird gezeigt, wie der neue Ton nur die Wiederholung eines schon vorhandenen Tones ist. Jeder Lehrer weiss, dass zur Erlernung der Singlesefertigkeit die Tonleiter immer und immer wiederholt werden muss, ja sie sollte tägliche Übung sein. Der Kursleiter verstund es, diese einförmigen Übungen recht interessant zu machen durch Begleitung mit der Violinstimme und zwar so, dass die Begleitstimme der Singstimme 1) untergeordnet, 2) übergeordnet, 3) nebengeordnet ist. Wie das geschehen soll, zeigen Beispiele an der Wandtafel; auch zu den Übungen des Lehr-

mittels (Seite 5—16) wird die zweite Stimme gesetzt. Der Gewinn dieser Übungen ist ein sehr grosser; wir erwähnen nur die Gewöhnung des Ohres an schwierige Harmonien und die Vorbereitung für den zweistimmigen Gesang. Die Einführung in das wichtige Kapitel der Zweistimmigkeit war jedem Teilnehmer so neu, wie überraschend; sie baut sich nämlich auf die Akkordenlehre auf. An Beispielen werden die Akkorde I, IV und V verwendet, so wohl in der Grundform als in ihren Umkehrungen, Choralübungen dieser Art machen dem Schüler ganz besondere Freude (siehe Seite 161—167 der oben erw. Pädag.-Zeitschrift.) Wie fruchtbringend und anregend ist doch dieser Weg gegenüber demjenigen, wonach die Zweistimmigkeit am Liedersingen eingeübt wird. Beim Bau der Durtonleiter muss der Unterschied der Ganz- und Halbtöne klar gemacht werden. Der Ganzton lautet die Erklärung, lässt sich zerlegen, der Halbton nicht, z. B. zwischen c und d lässt sich (von unten auf) noch ein Ton (cis) einschieben, ebenso zwischen d und e u. s. w.; nicht aber zwischen e und f, h und c. Durch dieses Einschieben der Nebentöne entsteht die chromatische Tonleiter mit. Eine bildliche Darstellung an der Wandtafel zeigt den innern Bau der Durtonleiter und die enharmonische Leiter; sofort erkennt der Schüler, dass cisdes, gis- as u. s. w. Jedem Teilnehmer wurde klar: Hat der Schüler einmal diese Verhältnisse klar erfasst, so macht sich die Transposition der Tonleiter nach dem Quinten- und Quartenzirkel wie spielend. Eine ganze Stunde war der Modulation gewidmet. Vor allem aus ist einleitend die Bedeutung der Leittöne zu betonen: der Quart, welche abwärts und der Septime, welche aufwärts führt; durch Erhöhung der ersten und Erniedrigung der letztern wird das Verhältnis umgekehrt. Hat der Schüler diese Bedeutung erfasst, so wird er auch die 7 Medulationsformen im Lehrmittel mit den anschliessenden Übungen bewältigen.

Auf das *Liedersingen* braucht nach des Kursleiters Erklärungen der Lehrer bei weitem nicht so viel Zeit zu verwenden als auf den methodischen Unterricht, dasselbe ist eine Frucht, die durch die Methodik gezeitigt wird. Vor allem aber hüte sich der Lehrer vor jenem Verfahren, das die Lieder als Übungen behandelt, wodurch aller Duft von dem poetischen Gebilde abgestreift wird. Das Lied werde mehr als Gehörübung behandelt. Das Ganze des Kurses bildete eine Lehrübung. Mit einer zweiten Klasse wurden die diatonischen Tonschritte eingeübt; eine vierte Klasse wurde mit der Zweistimmigkeit durch die Akkorde I. und IV. bekannt gemacht und mit einer sechsten Klasse behandelte der Lektionsgeber die Leittöne, die erste Modulationsform im Lehrmittel und daran folgte als Anwendung eine Choralübung. Hr. Ruckstuhl hatte hier Gelegenheit, sein ganzes Talent als Gesangsmethodiker zu entfalten.

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal den Totaleindruck des Kurses, so müssen wir gestehen, dass Hr. Ruckstuhl dem Fache sehr hohe Ziele steckt, die kaum von der Mehrzahl der Lehrer erreicht werden können; in einer Sechsklassenschule begnügt er sich mit einer erschöpfenden Behandlung der C Durleiter (nach unserer Ansicht ist das zu wenig). Aber alle Teilnehmer haben durch diese Stunden mächtige Anregung empfangen, die gute Früchte zeitigen wird. Darum herzlichen Dank dem Kursleiter. *-i-*

† Jakob Brändli.

Geb. 6. Mai 1846, gest. 15. Sept. 1899.

Unter den wehmütigen Klängen des Anstaltsglöckleins bewegte sich Dienstag den 18. Sept. ein langer Leichenzug von der Korrektionsanstalt Ringweil nach dem Friedhof Hinweil. Familienangehörige, Behörden, Kollegen, Freunde und Schüler gaben dem Anstaltsvorsteher *J. Brändli* trauernden Herzens das letzte Geleite. 34 Jahre hat der Verstorbene der zürcherischen Schule gelebt. Nachdem er in Wipkingen eine Vikariats- und in Gundlikon und Sulzbach eine Verweserstelle bekleidet hatte, wählte ihn die Gemeinde Langenhard zu ihrem Lehrer. Hier und in Weiningen, wo man jetzt noch dankbar seiner zehnjährigen treuen Wirksamkeit gedenkt, hat er sich neben dem Schuldienst jene landwirtschaftlichen Kenntnisse angeeignet, die ihm später während seiner 15jährigen Amtstätigkeit an der staatlichen Korrektionsanstalt so sehr zu statten kommen sollten und ihn für diesen schweren und verantwortungsvollen Posten in ganz besonderer Weise befähigten. Als eine Kraftnatur in wahrem Sinne des Wortes trug er bei einem etwas derben Wesen in sich einen goldlautern Charakter. Er wusste ungeschminkte Offenheit mit edler Herzensgüte zu vereinigen. Schmerz, Enttäuschungen und betrübende Erfahrungen können in der Arbeit an jugendlichen Verirrten nicht ausbleiben; sein köstlicher Humor und sein grosser Glaube an das Gute im Menschen halfen ihm aber immer wieder, alle Bitterkeiten zu vergessen, und ein einziger geretteter Mensch war ihm hundertfältiger Ersatz für alle Mühe und Sorge. An ihm wurde es wirklich wahr: „Die Liebe zur Seele ist die Seele der Liebe!“ Mit seiner ihm treu ergebenen Gattin, die mit der gleichen Treue ihren Hausmutterpflichten obgelegen und ihn gepflegt hat bis sie sich selber krank niederlegen musste, hat er auf das Glück eigener Häuslichkeit verzichtet und 15 Jahre lang nur seiner grossen Anstaltsfamilie, die letztes Jahr sogar 48 Köpfe zählte, gelebt. Machen die vielen Zöglinge, welche der menschlichen Gesellschaft als gebessert zurückgegeben werden konnten, seiner Erziehungsmethode alle Ehre, so legt auch seine vorteilhaft betriebene landwirtschaftliche Ökonomie, welche im Laufe der Jahre sich immer mehr vergrössert hat, Zeugnis ab von seinem praktischen Blick und seiner Haushaltertreue.

Ein Leberleiden, das zeitweise die grössten Schmerzen im Gefolge hatte, machte seinem reichgesegneten Leben nach einer neunmonatlichen Krankheitszeit ein Ende. Mit dem Dank für alles, was er uns gewesen und uns aus dem reichen Schatz seiner Erfahrung geboten hat, lassen wir ihn trauernden Herzens ziehen. Seine Werke aber folgen ihm nach. *Sp.*

SCHULNACHRICHTEN.

Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. Wir machen die Lehrerschaft auf die Beilage zu der heutigen Nummer der „L. Z.“ aufmerksam, welche zum Eintritte in die genannte Gesellschaft einladet. Die Gesellschaft bezweckt den Meinungsaustausch über schulhygieinische Fragen und die Verbreitung und Förderung der Schulhygieine in der Schweiz.

Diesen Zweck sucht sie zu erreichen: *a)* durch Veranstaltung von Versammlungen der Gesellschaft, *b)* durch Herausgabe eines schweizerischen Jahrbuches für Schulgesundheitspflege, *c)* durch Schaffung einer Zentralstelle für Schulgesundheitspflege, *d)* durch Bildung von Lokalsektionen, *e)* durch weitere Anordnungen und Unternehmungen, welche dem Gesellschaftszwecke dienen (öffentliche Vorträge, Publikationen, Instruktionskurse, schulhygieinische Ausstellungen, Preisaufgaben etc.).

Das Jahrbuch für Schulgesundheitspflege enthält: *a)* die Referate und übrigen Verhandlungsgegenstände der Jahresversammlung, *b)* Berichte über die Verhandlungen der Sektionen, *c)* eine Übersicht über die schulhygieinischen Erlasse und Bestrebungen in den einzelnen Kantonen, *d)* Arbeiten über schulhygieinische Fragen, inbesondere Schulhausbau, Schulhausmobiliar, Unterrichtshygieine, Förderung des gesundheitlichen Wohles der Jugend etc.

Ausserdem kann die Gesellschaft für den Meinungsaustausch der Mitglieder unter sich so wie zur Verbreitung schulhygieinischer Ideen ein eigenes Korrespondenzblatt unterhalten, beziehungsweise bereits bestehende Publikationsmittel als Organe der Gesellschaft erklären.

Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 5 jährlich; dafür erhalten die Mitglieder das Jahrbuch sowie das Korrespondenzblatt gratis. Es ist sehr zu wünschen, dass auch die schweizerische Lehrerschaft in der Gesellschaft in ausgibiger Weise beteiligt ist, um ihr Wort mitreden zu können in der Behandlung schulhygieinischer Fragen; sie wird es ja gerade sein, die gestützt auf ihre praktischen Erfahrungen allfällig zu weit gehende Anforderungen der Hygieiniker in ein richtiges Mass einzuschränken berufen ist. Was nützen uns alle die idealen hygieinischen Grundsätze, wenn man sie nicht in die Wirklichkeit umsetzen kann? Und das bleibt immer wahr: der Beruf des Schülers, wie derjenige des Lehrers ist ein Gewerbe; wie jedem andern Gewerbe, so haften auch diesem gewisse Schäden an, die man wohl bis zu einem gewissen Masse eindämmen, niemals aber ganz aus der Welt schaffen kann. Wir empfehlen den Lehrern den Beitritt aufs angelegentlichste. *Fr. Z.*

Hochschulwesen. Die Hochschule Bern hatte am 19. November 1899 ihre Stiftungsfeier. Hr. Prof. Dr. Strasser erstattete als abtretender Rektor den Bericht über das letzte Studienjahr. Hr. Prof. Dr. E. Brückner, der neue Rektor, sprach über: „Die schweizerische Landschaft einst und jetzt". Zum Doctor juris utriusque honoris causa wurde Hr. Bundesrat Deucher wegen seiner Verdienste um die schweizerische Gesetzgebung ernannt. Zu Doktoren der Theologie wurden die HH.: Chretien in Genf und L. C. Götz, zum Doktor der Philosophie Hr. Rollier in Neuenstadt (Geologe) ernannt. Den Lazaruspreis erhielt Hr. cand. phil. St. Meier, Bern; einen Preis der juristischen Fakultät Hr. Ernst Haffter, cand. jur. aus Zürich. — Rektor der Hochschule Basel wurde Hr. Prof. Dr. *F. Zschokke.*

Aargau. Es ist Winter geworden bei uns. Der aargauische Schulwagen fährt in das „lange Quartal" hinein und über dem Sommerhalbjahr mit seinen Ferien und Waldspaziergängen fallen die Blätter: Strengere Stundenpläne, neue Verordnungen und Kreisschreiben. Unter diesen Blättern ist eines, das der aarg. Lehrerschaft nicht gefällt. Eines, das dem Lehrer, der Bürgerschulunterricht zu erteilen das Vergnügen hat, den letzten freien halben Tag raubt und ihm 37 Wochenstunden aufbürdet. — Wenn's einem schlecht geht, so sucht man meist darin einen Trost, dass man sich zu beweisen sucht, es gehe andern nicht besser. — Darum nahmen wir Hubers Schulstatisik zur Hand, um uns zu überzeugen, dass wir im Aargau punkto Stundenzahl nicht schlimmer daran wären, als viele Schweizer Kollegen. — Wir konnten aber leider zu dieser Überzeugung nicht kommen! Nach dieser Statistik (auf die Landesausstellung in Genf 96) haben ausser dem Aargau nur noch fünf Kantone: Glarus, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen nnd Waadt für die Primarlehrer die hohe Zahl von 33 wöchentlichen Stunden im Winter. Lehrer mit 37 und mehr Stunden gibt es in 11 Kantonen überhaupt keine, in Freiburg, Wallis und Neuenburg je einen, im Tessin zwei, in Bern, Appenzell A. und St. Gallen je drei, in der Waadt vier, in Zürich 12, in Genf 34. Im Aargau werden nach der neuen Verordnung mindestens 150 Lehrer (25 % der Gesamtlehrerschaft) mit 37 wöchentlichen Stunden überlastet. Der aarg. Lehrer wird dadurch der überbürdetste der ganzen Schweiz. Genf einzig lässt sich zum Vergleich heranziehen. 34 Genfer Lehrer (18 % der Lehrerschaft) haben neben den obligatorischen 30 Primarschulstunden per Woche noch 7 Stunden an der „Ecole complémentaire" zu geben. Diese Extraleistung wird aber durchschnittlich mit Fr. 500 honorirt. — Wir im Aargau erhalten für die 4 Stunden Bürgerschule 100 Fränklein! — Dazu kommt dann noch der ominöse § des Bürgerschulgesetzes: „Jeder Lehrer ist zur Annahme einer Wahl an die bürgerl. Fortbildungsschule verpflichtet." Widerspricht es nicht den einfachsten Begriffen von bürgerlicher Freiheit, dass man einen Lehrer zwingen will, gegen ungenügende Bezahlung eine Mehrleistung zu übernehmen, die für ihn unbedingt eine schädliche Überbürdung bedeutet!

Man verlangt ja vom Lehrer nebst diesen 37 Wochenstunden noch ausserdem, dass er sich gewissenhaft vorbereite, dass er die zahlreichen Korrekturen sorgfältig und pünktlich besorge, dass er am kulturellen Leben der Gemeinde tätigen Anteil nehme, dass er den Kirchengesang, einen Männerchor, eine Theatergesellschaft leite. — Ist das nicht Überbürdung, Überanstrengung des Körpers und des Geistes? Wie wird sich die Sache aber in der Praxis machen? — Ein kleiner Prozentsatz der Lehrerschaft wird so viel Elastizität besitzen, dass er den erhöhten Anforderungen stand zu halten vermag. Ein zweiter, kleiner Prozentsatz wird sich dabei aufreiben. Ein dritter, grosser Prozentsatz jedoch wird sich damit abzufinden suchen, so gut es eben gehen mag und die 37 Wochenstunden in der Schule absitzen, weil es seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit so ist.

Offen gestanden: Die Haltung des Erziehungsrates befremdet uns. Sie ist weder schul- noch lehrerfreundlich. Wollte man in Ausführung des § 44 Gleichheit schaffen, so wäre uns eine entgegengesetzte Schlussnahme viel verständlicher erschienen. Wir hoffen, das letzte Wort in dieser Angelegenheit sei noch nicht gesprochen, und der aarg. Lehrerverein werde Mittel und Wege finden, seine Mitglieder vor Überbürdung, die den Lehrern und der Schule nur schaden kann, zu schützen. *G. F.*

Basel. Die Schulsynode nahm einen befriedigenden Verlauf. Annahme der Thesen. Bericht folgt.

Baselland. Die Staatsrechnungsprüfungskommission will dem Mangel an Primarlehrern durch erhöhte Stipendien an Seminaristen abhelfen. Sie regt auch die Revision des Schulgesetzes vom 5. April — 1835! an. Nachdem vor 26 Jahren ein Versuch zu einer Revision missglückt ist, dürfte der Versuch gewagt werden.

Bern. Der Grosse Rat hat das Dekret betreffend *Abteilungsunterricht* (Entschädigung von zirka 1 Fr. per Mehrstunde) genehmigt und dem Gesetz, das die *Tierarzneischule* der Hochschule einverleibt, in zweiter Lesung die Sanktion erteilt. Nach lebhafter Debatte beschloss der Rat (85 gegen 28) Eintreten auf den Antrag der Erziehungsdirektion auf *Wählbarkeit der Frauen* in Schulkommissionen (22. November), um tags darauf die artikelweise Beratung zu erledigen. Für den Antrag sprachen die HH. Dr. Gobat, Oberst Roh, Dürrenmatt, Moor, Lohner und Pequignot, dagegen die HH. Mosimann und Rüschegg.

St. Gallen. Der Kantonsrat hat einstimmig die Anträge der Regirung auf Erhöhung der Besoldungen für die Lehrer an der Kantonsschule und am Seminar (bis zum Maximum von 5500 Fr) angenommen. Der Antrag von Hrn. Dr. Gwalter auf Erhöhung des Staatsbeitrages für Sekundarschulen von 55,000 Fr. auf 65,000 Fr. wurde (Antrag Keiser) abgelehnt, dagegen erhielt der Regirungsrat den Auftrag, zu prüfen, ob nicht die Beiträge des Staates an Primar- und Sekundarschulen im nächsten Budget zu erhöhen seien.

St. Gallen. *Stadt.* Die Bezirkskonferenz vom 18. Nov. eröffnete der Präsident Hr. Reallehrer *H. Schmid*, indem er in seinem Eröffnungsworte der Kantonalkonferenz in Mels, des schweiz. Lehrertages in Bern und der glücklich erledigten Gehaltserhöhungsfrage gedachte. In dem Referat: „Germanische Überbleibsel in Sprache und Sitte unserer Zeit" zeigte Hr. Dr. G. Jenny, wie das germanische Volk in den ersten Jahrhunderten der Christianisirung nicht von seinen ihm lieb gewordenen Göttern lassen wollte, und wie die Kirche diesem Hange am Alten gegenüber äusserst diplomatisch verfuhr: sie suchte die heidnischen Bräuche nicht mit Gewalt abzuschaffen, zu verbieten, sie *deutete sie um.* So haben sich germanische Sitten und Gebräuche bis in unsere Zeit erhalten. Ein grosser Teil des Volkes indessen ist sich ihrer Herkunft und ihrer Bedeutung nicht mehr bewusst, darum soll der Unterricht gelegentlich, wenn Stimmung und Veranlassung vorhanden sind, hierüber Licht zu schaffen suchen. Der Referent: „Zur Reform des Zeichnungsunterrichtes an den städtischen Schulen. II. Teil. Lehrplan." Hr. Dr. *U. Diem* trat als tapferer Kämpfer für einen rationellen Zeichnungsunterricht ein. Er verbreitete sich über die Lehrplanfrage in sehr instruktiver und wissenschaftlicher Art an Hand einer von ihm eigens zu diesem Zwecke arrangirten Zeichnungsausstellung. Eindringlich fordert er die konsequente Durchführung des Anschauungsprinzipes. Dem Zeichnen vorgängig soll ein auf Grund anschaulicher, vorbereitender Übungen ein richtiges Sehen, Auffassen von Mass- und Lageverhältnissen kultivirt werden. Erst nachdem der für eine geometrische Grundform charakteristische Gegenstand gezeichnet worden ist, kann auf der Stufe des formalen Zeichnens die Behandlung der Grundform als Ornamentform folgen. Vorgeschritteneren Schülern soll auf der Stufe der Fertigkeit Gelegenheit geboten werden, sich in freiem Kombiniren zu üben. Über die Auswahl der zu zeichnenden Gegenstände hat der Lehrplan keine absolut verbindlichen Vorschläge zu machen; „auf alle Fälle aber müssen wir darauf Bedacht nehmen, eine der stufenmässigen Entwicklung des kindlichen Raumbewusstseins angepasste, logische Folge von Interesse erweckenden, typischen Gegenständen aufzufinden." (Winkel, Dreieck, Viereck, Trapez etc.) Hr. *Johs. Forrer* referirte über die Tätigkeit der seinerzeit eingesetzten Zeichnungskommission. Die von Hrn. Schmid gemachte Anregung, in St. Gallen mit der Zeit eine *permanente Schulausstellung* zu erhalten, wurde zur Begutachtung an das Bureau gewiesen. *d.*

— Der Erziehungsrat hat die Lehrmittelkommission (5) um zwei weitere Mitglieder verstärkt und als solche die HH. Erziehungsrat G. Wiget und J. Kuoni bezeichnet.

Solothurn. Der Kanton zählte letztes Jahr 288 Primarschulen mit 14,935 Schülern, 263 Arbeitsschulen (6639 Schüler), 184 Fortbildungsschulen mit 2115 Schülern, 14 Bezirksschulen mit 777 Schülern, 13 berufliche Schulen mit 739 Schülern,

11 Haushaltungsschulen mit 469 Schülerinnen. Die Kantonsschule hatte 327 Schüler (Gewerbeschule 118, Gymnasium 100, Handelsschule 51, pädagogische Abteilung 58). Der Bund gewährte an die gewerblichen Schulen 12,618 Fr., an die Haushaltungsschulen 4137 Fr.

Schwyz. Eine schöne Feier begingen die Behörden und Lehrer des Kantons Schwyz Montags den 23. Okt. im idyllischen Seewen, allwo noch die Wiege unseres schwyzerischen Seminars steht. Vorerst galt es, laut Beschluss unserer Behörden, den 50jährigen Bestand unserer staatlichen Lehrerkonferenz zu feiern, und sodann wurde das Jubiläum der 50jährigen Wirksamkeit im Dienste der Schule des Hrn. Erziehungschefs *A. Winet* gefeiert. Aus allen Gauen des Landes, wohin je ein ehemaliger Zögling von Hrn. Winet drang, wanderten die Lehrer her. Ein prächtiger Herbsttag lud gar freundlich zum Reisen ein. Um 10 Uhr bewegte sich ein langer Zug von schwarzbefrackten Professoren und einfachen Dorfmagistern zur Kirche in Seewen, wo von mächtigem Chore das feierliche Requiem gesungen wurde. Nachdem der Hingeschiedenen gedacht war, entfaltete sich eine rege Unterhaltung zwischen alten und neuen Bekannten, und im ehemaligen Seminarstübchen gings recht lebhaft zu. Um 12 Uhr sammelten sich die Gäste im schön geschmückten Saale zum Rössli zum gemütlichen Mittagessen. Den Reigen der Toaste eröffnete Hr. Landammann *v. Reding* und brachte sein Hoch auf die Lehrerschaft aus. Hr. *Benziger*, Nationalrat, zeichnete das Wirken des Hrn. Jubilaren als einstigem eifrigem Lehrer und jetzigen rastlosen Beamten. Im Namen des Erziehungsrates überreichte er ihm einen silbernen Becher. Hr. Kanonikus Pfister feierte denselben als Seminarlehrer und als Mitglied der Seminardirektion und brachte sein Hoch dem Kontakt zwischen Schule und Leben. Namens der Inspektoratskommission sprach auch Hr. Pfarrhelfer Marty, der die vier Inspektoren mit Blitzableitern verglich.

Für die Lehrerschaft sprach Hr. *Spiess* von Lachen; er überreichte dem Gefeierten eine prächtige Widmungstafel mit Unterschrift der sämtlichen HH. Lehrer. Hierauf dankte Hr. Landammann Winet für die erwiesene hohe Ehre, für die ihm zu teil gewordene Unterstützung und für die schönen Geschenke.

Noch ergriffen die HH. Landammann Weber von Zug, Nationalrat Schmid von Uri und Schulinspektor Fuchs das Wort. Hr. Nationalrat Schmid sprach den Wunsch aus, die Kantone der innern Schweiz möchten die Freizügigkeit der Lehrer einführen. In poetischem Vortrage überbrachte Hr. Inspektor Fuchs den Gruss des Institutes Ingenbohl und hob dann schliesslich auch die eminent grossen Verdienste empor, welche sich der Gefeierte um seine Heimatgemeinde erworben. — Bald rückte der Abend heran, und es kam die Abschiedsstunde. In gehobener, freudiger Stimmung trennte man sich in der Gewissheit, einen schönen Festtag verlebt zu haben, und gewiss wird jedem Teilnehmer dieser Ehrentag in bestem Andenken verbleiben, und mit Dankbarkeit wird er noch nach längeren Jahren des verehrten Hrn. Landammann Winet gedenken.

Noch sei aber auch ein Dankeswort niedergelegt dem Verfasser der schönen Festschrift, Hrn. A. Dettling. Er hat uns ein prächtiges Andenken geschaffen, indem er die „Geschichte des Volksschulwesens in den vergangenen 50 Jahren“ schrieb (Einsiedeln, Benziger & Co.). *X.*

Zürich. *Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege vom 9. November 1899.* Der Lehrvertrag für die Lehrlinge der *Lehrwerkstätte* wird in der Weise abgeändert, dass bei 3½jähriger Lehrzeit der Lehrlinge je nach den Leistungen im zweiten Jahre eine monatliche Entschädigung von Fr. 5—10, im dritten von Fr. 10—20 und im vierten von Fr. 20—40 erhält; wenn er dagegen die Anstalt während des zweiten Jahres verlässt, so hat er eine Entschädigung von Fr. 50, wenn er sie während des dritten oder vierten Jahres verlässt, eine solche von Fr. 100 zu bezahlen, ausgenommen, wenn der Austritt infolge veränderter Familienverhältnisse, oder aus Gesundheitsrücksichten erfolgt.

Eine Erhebung, welche zum Zwecke der Anordnung der *Augenuntersuchung* veranstaltet worden ist, hat ergeben, dass von den im Jahre 1894 untersuchten 1943 Schüler der I. Primarklasse 1188 nunmehr die VI. Klasse erreicht haben, während 429 weggezogen oder gestorben sind und 326 z. Zt. in andern Klassen sich befinden, nämlich Klasse III: 2, IV: 51, V: 218, Ergänzungsschule 3, Spezialklassen 52, von den gegenwärtigen Schülern der VI. Primarklasse werden somit ca. 21% die VII. Klasse nicht erreichen. Die Kreisschulpflegen und der Lehrerkonvent werden deshalb eingeladen, ihr Gutachten darüber abzugeben, ob nicht von der III. Primarklasse an bei der Bildung der Klassen die Fähigkeiten der Schüler mit in Berücksichtigung gezogen werden, und eine Anzahl Klassen mit reduzirtem Lehrprogramm gebildet werden sollten, so dass eine grössere Zahl von Schülern die VII. Klasse zu erreichen im stande sein würde.

Die für die *VII. und VIII. Primarklasse* nötige Anzahl von Lehrkräften und Lehrzimmer kann dadurch gewonnen werden, dass *a.* das Schülermaximum der Elementarklassen bei ausgedehnter Parallelisation der Klassen in den Hauptfächern erhöht wird; *b.* je 2 Lehrer der Elementarschule drei Klassen führen; *c.* die Leitung der VII. und VIII. Klasse einer Anzahl von Lehrern der III—VI. Klasse, welche nicht die volle Zahl von 30 Unterrichtsstunden erhalten, zugeteilt würde, in der Meinung, dass je 4 Lehrer zusammen eine Klasse führen. Die Kreisschulpflegen und der Lehrerkonvent werden eingeladen, ihr Gutachten darüber abzugeben, welchem Modus unter Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse der Vorzug zu geben sei.

Die Präsidentenkonferenz hat entschieden, dass, wie es bereits bisher geschah, *Schüler der Privatschulen* in Handarbeitskurse, Schwimmkurse, Stottererkurse etc., soweit in den eingerichteten Kursen Platz vorhanden ist, Aufnahme finden sollen, dass aber eine Verpflichtung hierzu, wie zu einer allfälligen Vermehrung von Kursen wegen der angemeldeten Privatschüler, von den Schulbehörden nicht anerkannt werden könne.

An die Kosten der *Vikariate* für Primar- und Sekundarlehrer im Sommerhalbjahr 1899/1900 (Fr. 5141) leistete der Kanton einen Beitrag von Fr. 2101. 25.

Deutschland. Der deutsche *Fortbildungsschultag* (1 Okt.) zu Frankfurt a. M. (200 Teilnehmer) hat sich auf ein Referat von Hr. Direktor Scharf, Magdeburg, hin zu folgenden Schlüssen bekannt: die Einrichtung obligatorischer Fortbildungsschulen, zunächst für die männliche Jugend, macht sich dringend nötig aus wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Gründen. In ihrer äussern und innern Organisation muss jede Fortbildungsschule den Charakter einer Berufsschule haben. Demnach sind die Klassen in erster Linie nach beruflichen Gesichtspunkten zu bilden, und der Unterricht hat sich nach Lehrfach und Lehrstoff auf den Beruf der Schüler aufzubauen. Zu erstreben ist, dass überall der Unterricht in den Tagesstunden erteilt werde.

In memoriam. In Bubendorf (Baselland) erlag Hr. *Adolf Marti*, früher Lehrer der Übungsschule in Muristalden und am freien Gymnasium in Bern, einem Lungenübel. Noch als kranker Mann zeichnete er die Bilder zu Stöcklins Rechenfibel. Er erreichte ein Alter von nur 35 Jahren.

VEREINS-MITTEILUNGEN

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen: Kreissynode Seftigen (Bern) 31 Fr.; *Schulhaus Hirschengraben*, Zch. I 8 Fr.; *E N in R.* (Zch.) 1 Fr.; *Klassenverein Seminar Küsnacht 1886/87* 20 Fr.; *Sektion Thurgau des S. L. V.* 300. 25 Fr. (Bezirke: Arbon 34. 15 Fr., Bischofszell 80 Fr., Diessenhofen 6. 40 Fr., Kreuzlingen inkl. Seminarlehrer 62. 70 Fr., Steckborn 34 Fr., Frauenfeld und Münchweilen 57 Fr., Weinfelden 26 Fr.); *Bezirkskonferenz Rorschach* 17. 50 Fr.; *R. G. in Z.* (Zch.) 1. 50 Fr. **Total** bis 22. November 1899: **4786. 25 Fr.**

Die zahlreichen Beiträge verdankt aufs wärmste

Zürich V, 22. XI. 1899. Der Quästor: *R. Hess.*
Hegibachstr. 22.

Lehrerkalender. Wir wären den behufs Vertrieb des Lehrerkalenders angefragten Kollegen zum Danke verpflichtet, wenn sie bis Ende November 1899 erklären würden: Ob sie zur Übernahme der Arbeit bereit sind oder nicht. Sofern wir bis zum genannten Zeitpunkt keine Antwort erhalten, nehmen wir das letztere an und werden alsdann in den betreffenden Bezirken mit Einsichtsendungen beginnen.

Das Quästorat.

Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.

P. P.

Wir beehren uns, Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass am 8. Oktober 1899 sich in Bern die **schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege** definitiv konstituirt hat, nachdem schon in einer Versammlung vom 12. Februar dieses Jahres in Olten die Gründung der Gesellschaft ins Auge gefasst worden war.

Mit dieser Mitteilung verbinden wir das höfliche Ansuchen an Sie, der Gesellschaft als Mitglied beitreten und die Zwecke derselben mitfördern helfen zu wollen.

Von allen Fragen der Schulorganisation und der Unterrichtspraxis stehen diejenigen im Vordergrunde, welche das Gebiet der Schulhygieine beschlagen; nicht bloss die Schul- und Verwaltungsbehörden und die Pädagogen haben ein direktes Interesse an der Art und Weise, wie diese Fragen gelöst werden, sondern auch die Hygieiniker, die Ärzte, die Architekten und Baubeflissenen, die Eltern der Kinder, die Schul- und Volksfreunde, überhaupt alle, die sich für einen fortschrittlichen Entwicklungsgang des gegenwärtigen und zukünftigen Geschlechtes interessiren.

Bisher wurden die Fragen der Schulhygieine meist auf lokalem Boden zu lösen gesucht, insbesondere jene, die sich auf Schulhausbau und Schulmobiliar beziehen. So kam es denn, dass man sich vielfach mit Fragen beschäftigte, die längst an einem andern Orte unseres Vaterlandes ihre Lösung gefunden hatten.

Anderseits erfolgen an die Schul- und Verwaltungsbehörden der grössern Gemeinwesen so viele Anfragen über schulhygieinische Fragen, dass die Annahme ihre Berechtigung hat, es werde die Gründung der Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, welche den Meinungsaustausch über schulhygieinische Fragen und die Verbreitung und Förderung der Schulhygieine in der Schweiz bezweckt, zu Stadt wie zu Land als ein Bedürfnis erkannt werden und lebhafte Unterstützung in den weitesten Kreisen finden.

Das Gebiet der Schulhygieine darf nicht nur von den Hygieinikern und Ärzten, oder den Pädagogen für sich behandelt werden; will man eine gründliche, allseitig erwogene Lösung der einschlägigen Fragen erzielen, so müssen die beteiligten Kreise bei der Behandlung zusammenwirken, und es darf der Verwaltungsstandpunkt, der mit der finanziellen Tragweite zu rechnen hat, nicht ausser acht gelassen werden.

Was die finanziellen Verpflichtungen der Mitglieder unserer Gesellschaft betrifft, — Jahresbeitrag Fr. 5. —, so sind dieselben als gering anzuschlagen gegenüber dem, was allein schon durch das Jahrbuch geboten wird.

Wir erlauben uns, Sie sodann darauf aufmerksam zu machen, dass am 19. und 20. Mai nächsten Jahres in Zürich die erste Jahresversammlung der Gesellschaft stattfinden wird; das Präsidium des dortigen Organisationscomité hat der derzeitige kantonale Erziehungsdirektor, *Herr Regirungsrat Locher,* übernommen.

An der Versammlung werden folgende Referate gehalten:

Prof. Dr. Girard, Bern: „Die Verwahrlosung, vom medizinischen Standpunkte aus betrachtet."

Rektor Dr. Werder, Basel: „Die hygieinischen Anforderungen an den Stundenplan."

Dr. Rheiner, St. Gallen: „Über den Umfang der Untersuchung der Schulkinder."

Stadtbaumeister Geiser, Zürich: Die Konstruktion von Böden, Wänden und Decken in Schulhäusern und Turnhallen.

Pfarrer Bion, Zürich: „Die Erfolge der Ferienkolonien."

Mit der Versammlung wird *eine lokale Ausstellung schulhygieinischer Objekte* verbunden; ausserdem finden in einzelnen der neuen Schulgebäude *Demonstrationen aus dem Gebiete der Schulhygieine* statt.

Die Gründung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege hat nach den uns zugekommenen Kundgebungen überall in unserem Vaterlande sympathische Aufnahme gefunden. *Wir geben uns daher der Hoffnung hin, dass auch Sie dieselbe begrüssen und ihr als Mitglied beitreten werden.* Mit Bezug auf die Ziele und die Art und Weise, wie gesucht werden soll, dieselben zu erreichen, erlauben wir uns, auf den Textteil der „Lehrerzeitung" zu verweisen.

Olten, 5. November 1899.

Hochachtungsvoll:

Der Vorstand

der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege:

Dr. **Fr. Schmid,** Direktor des schweiz. Gesundheitsamtes, Bern, **Präsident.**
Prof. **P. Guex,** Seminardirektor, Lausanne, **Vice-Präsident.**
Fr. Zollinger, städt. Schulsekretär, Zürich, **I. Sekretär.**
Dr. **Sandoz,** Neuenburg, **II. Sekretär.**
E. Ducloux, Stadtrat, Luzern, **Quästor.**
A. Geiser, Stadtbaumeister, Zürich, } **Beisitzer.**
Dr. **X. Wetterwald,** Schulinspektor, Basel, }

Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.

D..... Unterzeichnete tritt der **Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege** als Mitglied bei.

(Ort und Datum:) (Unterschrift:)

.....

Gefl. ausgefüllt, wo immer möglich bis Ende laufenden Monats an die umstehende Adresse zu senden.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI - ZÜRICH. 6720

2 Rp.
Marke.

Herrn **Fr. Zollinger,**

Sekretär der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege

in

Zürich.

Kleine Mitteilungen.

— Kanton Zürich. *Ganzjahrschulen:* Bachenbülach (einst.; 11. Juni 25 Ja, 61 Nein); Pfäffikon (einst.); Madetsweil (einst,); Neftenbach (einst.; 11. Juni 158 Ja, 219 Nein); Oberstammheim (59 gegen 53 St.); Ottikon; Uetikon; Männedorf; Stäfa.; Otelfingen; Weisslingen; Neschweil.

Beschränkte Sommerschule: Dällikon, Gossau, Riedt-Wald (dagegen einstimmig Besoldungserhöhung), Theilingen.

— *Schulhausbauten:* Wädensweil, Stocken (19. Nov.).

— *Besoldungserhöhungen:* Dällikon, Zulage von 200 auf 300 Fr.; Tablat (ev.) 8 Lehrer je 200 Fr. mehr unter Belassung der Alterszulagen von je 100 Fr. nach dem 10. und 15. Dienstjahr; Gehalt der drei Arbeitslehrerinnen auf 1100 Fr. und nach je 5 Jahren zwei Alterszulagen von 50 Fr.; St. Margrethen (kath.) Zulage an Herrn Meli von 100 Fr.; Marbach (ev.) zwei Lehrer, Wohnungsentschädigung von 150 auf 250 Fr.; Salez, Hrn. J. Inhelder, Gehalt von 1300 Fr. auf 1400 Fr. und Beitrag an die L.-P.-Kasse durch die Gemeinde; Ragaz, 5 Primarlehrern von 1400 auf 1500 Fr.; Berschis, Übernahme des Beitrages an die L.-P.-Kasse (70 Fr.) durch die Gemeinde; Boliingen ebenso; Wallenstadt, 5 Lehrern von 1300 auf 1400 Fr.; Wildhaus (ev.), 2 Lehrern von 1300 auf 1500 Fr. und Beitrag an die L.-P.-Kasse; Kirchberg (kath.) von 1300 auf 1400 Fr.; Flawil erste Alterszulage von 100 Fr. nach 8, zweite ebenso hoch von 15 Dienstjahren an; Waldkirch, 4 Lehrern von 1300 auf 1400 Fr.; Engelburg von 1300 auf 1500 Fr. — Riedt-Wald zwei Lehrer, Zulage von 200 auf 400 Fr.; Dielsdorf, Zulagen vom 1.—3. Jahr 200 Fr.; 4.—6. Jahr 300 Fr.; 7.—10. Jahr 400 Fr.; für Sekundarlehrer entsprechend 300, 400 u. 500 Fr. (mit Bedingung der Rückvergütung bei Wegzug vor dem sechsten Dienstjahr).

Antwort auf ? ? ?

G. K. Das Gedicht „Kleine Tropfen Wasser" kann jedenfalls keine Übertragung aus dem Englischen sein, da J. Bänninger der englischen Sprache gar nicht mächtig war, wie überhaupt dessen Poesien durchweg Originale sind. *A. B. in S.*

28 *b.* Ein gutes Antiquariat ist: R. Hachfeld, Potsdam. Ausgezeichnete Bezugsquelle. *P.*

Vom Verf., Hauptlehrer **Erley** in **Gahlen** bei Wesel ist gegen Voreins. des Betrages das ausserord. beifäll. aufgen. Werkchen

Die Weihnachtsfeier

in der Schule und im Familienkreise

für 1 Fr. (80 Pf.) postfrei zu beziehen. Inh.: Anspr. Wechselgespräche, Festspiele u. Gedichte für grössere und kleinere Kinder. Auch von Schulrat Polack warm empfohlen [O V 603]

Diplomirter Fachlehrer der Naturwissenschaften und Mathematik [OV604]

mit 1½jähriger Praxis, sehr guten Zeugnissen und Referenzen empfiehlt sich für Lehrstelle oder Vertretung. Offerten unter Chiffre O L 604 an die Expedition dieses Blattes.

Schulmaterialienhandlung W. Kaiser, Bern.

Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Heftfabrik, Malutensilien, Bureauartikel, Katalog gratis [O V 553]

Theaterstücke, Couplets etc.

Grösstes Lager. Kataloge grat. Auswahls. bereitwilligst. Bezugsquelle aller existirenden Theaterstücke. Buchhandlung **Künzi-Locher, Bern.** [O V 491]

Selbstverlag: Sonnenstrasse No 3, St. Gallen.

„Anschauliche Bürgerschule" Materialien zur Verfassungskunde für Fortbildungs-, Secundarschulen, Rekruten.

I. Theil: Die Gemeinde.

Hochamtlich empfohlen, mit Fünfzehnfacher — Allseitig günstig rezensirt —

Preis 1 Fr. 40 Rp.

Beim Verfasser: E. Huber, Lehrer, St. Gallen.

(O F 1566) [O V 605]

T. Appenzeller-Moser

St. Gallen **Grabs** St. Gallen

Papeterie und Buchbinderei

empfiehlt sein grosses Lager in sämtlichen

En gros **Schulartikeln** Detail

I. Wandtafeln und Schulmobilien.
II. Schreib- und Zeichnen-Utensilien. Tinten und Tuschen.
III. Couverts, Post- u. Kanzleipapiere, Stahl- und Kautschukstempel.
IV. Sonnecken-Spezialitäten, Landkartenselbstroller.
V. Vervielfältigungsapparate versch. Systeme. [O V 18a]

Wegen Neubeschaffung der Heftliniaturen ist eine grosse Partie Hefte **billig** zu verkaufen. Kataloge gratis und franko.

Telephon.

Das [O V 504]

Birmenstorfer

ist das beste

Bitterwasser!

J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

[O V 8] **Gegründet 1750.**

Anerkannt preiswürdigst:

„Pestalozzi"-Zeichen-Bleistifte

No. 211 fein, sechseckig, polirt, Silberstempel, No. 1—5: 10 Rp.
No. 112 „Polygrades" 6eckig, naturpolirt, Goldst. Nr. 1–6: 15 Rp.

Zuletzt prämirt:

Lübeck 1895. — Berlin 1896 mit dem Ehrenzeugnis.
Leipzig 1897. Schw. R. „Staatsmedaille".

Schultafelschwärze

anerkannt die beste und billigste Anstrichfarbe für Schulwandtafeln, schieferfarben, rasch trocknend und sehr haltbar. 1 Kanne, hinreichend für 10—12 Tafeln, kostet Fr. 7. 50. [O V 600]

Nur direkt zu beziehen von dem Fabrikanten

C. Richter in Kreuzlingen (Kt. Thurgau).

Hausfrauen! Das praktischste, wärmste und gefälligste für **Herbst** und **Winter** ist der in allen Farben waschechte

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion.

Reduzirte Preise. Muster auf Verlangen sofort. **Meterweise Abgabe.**

[O V 597] ***Rossi & Cie., Zofingen.***

Die bestbekannte **Nähmaschinen-Manufaktur**

Robert König, Lörrach (Baden)

liefert die neueste, hocharmige **Familien-Nähmaschine** für Schneiderei und Hausarbeit, hochelegant mit Perlmuttereinlagen und feinem Verschlusskasten, Fussbetrieb, für **70 Fr.** bei **4-wöchentlicher Probezeit und 5-jähriger Garantie franko und zollfrei.** Alle andern Sorten, **Schuhmacher-, Schneider-,** sowie **Ringschiffchen-Maschinen** zu billigsten Preisen. — **Königs-Fahrräder,** die **besten** und dabei die **billigsten.** Man verlange Kataloge. Adresse für die Schweiz: **Robert König, Riehen** bei Basel. Anerkennungsschreiben aus allen Gegenden. [O V 507]

Handfertigkeitsschulen u. Private

Laubsägeholz, sowie alle Art zugerichteter Hölzer in allen Sorten (**Amerik. Satin** eignet sich bestens für Kerbschnitz) liefert billigst

Hobelwerk Wülflingen bei Winterthur.

[OV 509] ***Rabatt für Wiederverkäufer.*** (OF 977)

Spielwaren

Spezialität

FRANZ CARL WEBER

62 Mittlere Bahnhofstrasse 62

OF 3539) [O V 582] **ZÜRICH.**

Komplete Schulsaaleinrichtungen

16 Modelle Schulbänke nach Patent Elsässer, drei Modelle Hörsaal-Subsellien, Katheder, Wandtafeln, Dippel's Schubfachrahmen (zu Schränken zusammensetzbare Fächer mit Wegfall der Holzgestelle) für Sammlungen jeder Art.

Sämtliche Modelle sind in unserer Ausstellung einzusehen.

Billwiller und Kradolfer,
Technisches Versandgeschäft,
(O F 982) beim Polytechnikum, **Zürich.** [O V 510]

Der Besitz eines grossen Hand-Atlas

ist von Jahr zu Jahr mehr ein unabweisbares Bedürfnis für jeden geworden, der die Ereignisse des Tages u. die Entwicklungen der bewegten Zeitgeschichte nur halbwegs verfolgen u. mit der Zeit fortschreiten will. War früher dieser Besitz wegen der Höhe des Preises ein Privilegium engerer Kreise, so wurde er durch das Erscheinen des Andreeschen Handatlas zum Gemeingut der gebildeten Stände. In keiner Hausbibliothek und auf keinem Bureau darf heute der **Handatlas** fehlen, u. wo derselbe noch gar nicht oder nur in veralteten Auflagen vorhanden ist, wird das Erscheinen der vorliegenden, neuesten Auflage des Andreeschen Handatlas willkommenen Anlass bieten, diese Lücke des Bücherschatzes auszufüllen.

Der **Umfang** der vorliegenden neuen Auflage beträgt **186 bedruckte Kartenseiten** mit leeren Rückseiten (gegen 96 S. der I., 120 der II. u. 148 der III. Aufl.) u. besteht über die Hälfte aus völlig neu gestochenen Doppelblättern, die zunächst sämtl. **deutschen Länder und Provinzen** in Massstäben bringen, wie sie gleich gross u. ausführlich in keinem andern Handatlas sich finden. Ausserdem haben die wichtigsten europäischen u. aussereuropäischen Länder vorzüglich **Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England und Italien, Balkanhalbinsel, Amerika, Ostasien** etc. eine besondere Berücksichtigung gefunden, u. ebenso die **deutschen Kolonien** durch Spezialkarten. Alle übrigen Karten sind auf den neuesten Standpunkt der Wissenschaft gebracht u. so bedeutend verbessert, dass auch sie als neue Karten gelten können. Das vollständige **alphabetische Namenregister,** welches dem Atlas am Schlusse beigegeben wird, ermöglicht die sofortige Auffindung jedes Ortes, Berges, Flusses in seinem betreffenden Viereck u. verleiht dem Atlas erst seine volle Brauchbarkeit. Wer sich jemals vergeblich abgemüht hat, einen Namen auf der Karte zu finden, wird den Wert dieses Hilfsmittels zu schätzen wissen, das mit Aufwand einer Riesenarbeit hergestellt ist u. über 1,200,000 geogr. Namen auf 200 Kartenseiten enthält, also denselben Umfang wie der Atlas selbst einnimmt.

Trotz dieser bedeutenden Vergrösserung und Verbesserung der neuen Auflage ist der Preis nur **Fr. 42. 70.**

Wem die Bezahlung auf einmal unbequem ist, für den eröffnet die unterzeichnete Buchhandlung die Möglichkeit, die Anschaffung durch **Ratenzahlungen** zu erleichtern und bietet deshalb **Andrees allgem. Handatlas** auch gegen *monatliche Teilzahlungen* von 5 Fr. an. [O V 497]

Die Kenntnis vom Wert dieses Kartenwerkes ist ebenso allgemein vorauszusetzen, als der Wunsch, es zu eigen zu haben. Der hier vorgeschlagene Modus hebt diese Schwierigkeit der Anschaffung nicht nur auf, sondern — **und das ist für den Käufer die Hauptsache** — setzt ihn sofort in Besitz und Gebrauch des gewünschten kompletten Werkes. Man wolle sich zu diesem Behufe mit der unterzeichneten Buchhandlung in Verbindung setzen.

Möge dieser Modus recht vielen Bücherliebhabern Gelegenheit geben, in den Besitz dieses berühmten Werkes zu gelangen, dessen Erscheinen ein Triumph für die deutsche Kartographie genannt werden darf.

Bei Bestellung wird der Atlas sofort geliefert.

Bestell-Schein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Buchhandlung von

J. Hallauer, Oerlikon-Zürich,

1 Andrees-Handatlas,
4. durchaus neugestaltete Auflage.
Neuester Abdruck 1898.

Eleg. in Halbsaffian geb. **Fr. 42.70,** zahlbar in Monatsraten von je 5 Fr. unter der Bedingung, dass ihm der Atlas sofort geliefert wird.

Auf Wunsch liefere ich den Atlas gerne zur Einsicht in Kiste verpackt franko.

Ort .....

Name und Stand:

.....

Schulbänke.

Seit mehr als 20 Jahren betreibe ich die Erstellung von Schulbänken als Spezialität. Ich empfehle mich auch fernerhin den tit. Schulbehörden für Lieferung des jeweiligen Bedarfes. Für solide Ausführung und äusserst vorteilhafte Konstruktion leiste ich weitgehende Garantie.

(O 1546 F) Achtungsvollst [O V 595]

J. Wyler, Mech. Schreinerei, **Veltheim-Winterthur.**

Schreibheftefabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.

[O V 592]

J. EHRSAM-MÜLLER

Zürich — Industriequartier

Billigste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art.

— Schreibmaterialien —

Schulwandtafeln etc.

(O F 1496)

Elektrotechnisch und physikalisches Institut

Von Bahnstation Dübendorf oder Wallisellen 1/4 Stunde

Reinhold Trüb liefert als Spezialität

Dübendorf-Zürich

Physikalische Apparate, sowie komplete Laboratoriums-Einrichtungen billigst.

Grosses Lager in diversen Apparaten.

Eigenes wissenschaftliches Laboratorium.

Kataloge frei. [O V 586]

Durch Trennung der Firma sind die Kataloge auf den Namen Trüb & Schläpfer lautend an mich übergegangen und erbitte mir höflichst allfällige ***Bestellungen nach Dübendorf*** *zu machen.*

Erste und grösste schweizerische Theater- und Maskenkostümes-Fabrik

[O V 585] (O F 1428)

Verleih-Institut I. Ranges

Gebr. Jäger, St. Gallen,

Empfehlen ihr anerkannt leistungsfähigstes und reichhaltiges Institut den Tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen, sowie Privaten zur gefl. Benutzung bei Theater-Aufführungen, lebenden und Marmorbildern, Fest- und Karnevals-Umzügen, sowie zu Maskenbällen und turnerischen Aufführungen unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. Reichhaltigste Auswahl in

Perücken, Bärten und Schminken,

Prima geruchloses Salon-Bengalfeuer in allen Farben.

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben der grössten Vereine.

Theater-Leihbibliotek.

Illustrirte Kataloge gratis und franko.

Telephon. — Telegramm-Adresse: Costümjäger.

Wollen Sie einen reinwollenen, ganz soliden schweren Winteranzug,

so empfehle ich Ihnen einen Kammgarn-Cheviot der neugegründeten Schaffhauser Tuchfabrik, welchen ich der Vorzüglichkeit halber in meine Kollektionen aufgenommen habe. Material und Farben den allerfeinsten englischen Fabrikaten mindestens ebenbürtig. Preis per Meter Fr. 9. — und 10. 50. — Muster zu Diensten. [O V 590]

Tuchversandhaus **Müller-Mossmann,** Schaffhausen.

GEBRÜDER HUG & Co.

Sonnenquai 26 u. 28 **ZÜRICH** Grossmünsterplatz

Grösste Auswahl in [O V 430]

Pianos

nur gute, solide Fabrikate von

Fr. 675. — an

bis zu den feinsten.

Kauf — Tausch — Miete

Garantie.

Harmoniums

Spezialität:

Schulharmoniums

mit vier Oktaven zu nur

Fr. 110. — und Fr. 150. —

— Stimmungen —

Reparaturen.

Man verlange unsere Kataloge!

Den Herren Lehrern bewilligen wir gerne monatl. Ratenzahlungen, sowie besondere Vorzugspreise.

MAGGI's **Suppenwürze** findet bei allen, welche auf eine **schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit** sehen, die grösste Anerkennung. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [O V 596]

Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1. 50 zu 90 Rp. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Tuch

prachtvolles **englisches** Fabrikat in modernsten Farben für **Herren-** und **Knabenanzüge** — 140 bis 150 *cm* breit — **von 3 bis 15 Fr. per Meter.** Reelle aufmerksame Bedienung. **Muster franko.** [O V 602]

Sigfried Bloch, Zürich, Tuchgeschäft, **Linthescherstrasse 8.**

Billige Lektüre!!

Letzte Jahrgänge

von Leipz. Illustr. Zeit., Grenzboten, London News, Graphic **à 3 Mk.**, Land und Meer, Buch für Alle, Gartenlaube, Gute Stunde, Universum, Ill. Welt, Fliegende Blätter **à 2 Mk.**, Daheim, Romanbibliothek, Berl. Illustr. Zeitung, Das neue Blatt, Dies Blatt gehört der Hausfrau, Heitere Welt, per Jahrgang kompl. **à Mk. 1. 50.**

Germania, Berlin, Besselstrasse A 17.

(Ba 17615) [O V 598]

Paul Vorbrodt liefert billig und gut **Schulhefte** und sämtliche **Schulmaterialien.**

Zürich ob. Kirchgasse 21 Preisliste gratis zu Diensten. [O V 83]

Vereinstheater neuester Systeme

sowie Theaterdekorationen jeder Art

liefert billigst in anerkannt künstlerischer Ausführung

Atelier **Pfister & Meier, Richterswell** (Zürichsee).

Für Vereinsanlässe halten komplete Theater zu mietweiser Benützung. [O V 501]

Die auf allen **Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete**

Bleistiftfabrik

von

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

[O V 411]

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt bei, die „**Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege**" betreffend, den wir der freundlichen Beachtung unserer geehrten Leser bestens empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 11. November 1899.

Verfasser der besprochenen Bücher: Baade, Bächtold, Behrens, Dränert, Engelberger, Fenkner, Herzog u. Fischer, H. Huber, K. Huber, Hunger, Kasten, Koken, Kronfeld, Mittenzwey, Morich, Ruthardt, Scanferlato, Tischendorf u. Marquard. — Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen. — **Jugendschriften-Verzeichnis.**

Neue Bücher.

Dr. Eglis Handelsgeographie. Neu bearbeitet von Dr. *Edwin Zollinger.* VII. Heft. St. Gallen, Fehr. Fr. 8.

Die deutsche Sprache der Gegenwart. Ein Handbuch für Lehrer, Studirende, von Dr. *L. Sütterlein.* Leipzig 1900, R. Voigtländer. 398 S. Fr. 7. 20, geb. 8 Fr.

Schuster, M. Geometrische Aufgaben. Ausgabe B. für Progymnasien und Realschulen. Leipzig 99, B. G. Teubner. Fr. 2.

Erreichte Ziele, von *H. Schramm-Macdonald* und *Bruno Judeich.* Heidelberg 1900, G. Weiss. 260 S. Fr. 3. 20.

Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, von Dr. *Fr. Neubauer.* II. Lehrbuch der deutschen Geschichte für die mittlern Klassen. Halle a. S. 1900, Buchh. des Waisenhauses. 350 S. Fr. 3. 50.

Deutsche Aufsätze zur Belebung und Vertiefung des Gesamtunterrichts. Für Oberklassen der Volksschulen, mittlere Klassen höherer Schulen etc., von R. Kleinschmidt. I. Bd. Aufs. über Religion, Lit., Gesch. und Geogr. 253 S. Fr. 4. II. Bd. Aufs. über Menschenarbeit, Naturgeschichte, Jahreszeiten. 236 S. Fr. 4. Leipzig, Fr. Brandstetter.

Der darstellende Unterricht. Nach Grundsätzen der Herbart-Zillerschen Schule und vom Standpunkt eines Nicht-Herbartianers, von *Ernst Linde.* ib. 144 S. Fr. 2. 70.

Das Deutsche Lied. Acht Vorträge von *Wilh. Uhl.* Leipzig 1900, Ed. Avenarius. 314 S. Fr. 4, geb. 5. 40.

Wesen und Bedeutung des modernen Realismus. Kritische Betrachtungen von Dr. Bernh. Maydom. ib. 115 S. Fr. 2.

Gesenius-Regel. Englische Sprachlehre. Ausg. B. Neu bearb. von Dr. *Ernst Regel.* Unterstufe. 182 S. Fr. 2. 40.

Texte und Forschungen zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts, von Karl Kehrbach. (Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.) I. *A. Bömer,* Die lateinischen Schülergespräche der Humanisten. Berlin S. W., J. Harrwitz Nachf. 124 S. Fr. 2. 70.

Kleiner Wegweiser durch die Schwankungen und Schwierigkeiten des deutschen Sprachgebrauchs, von Dr. *Th. Matthias.* ib. 154 S. geb. Fr. 2.

Das Evangelium Johannis. Zum Gebrauch in der Schule, von Ferd. Kohut. ib. 83 S. Fr. 1. 50.

Ein Gang durch die Pariser Schulen, von *J. Pünjer.* Hannover 1900, K. Meyer 41 S. 80 Rp.

Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra für Real- und Bürgerschulen, von Dr. *H. Schubert* I. Heft, 2. Aufl. Potsdam 99, A. Stein. Geb. inkl. Resultate Fr. 2.

Zenz. Lehrbuch der speziellen Methodik. 2. Methodik des Unterrichts in der deutschen Sprache, von *Fr. Branky.* 2. Aufl. 90 S. Fr. 1. 50. — 8. Methodik des Unterrichts in Naturlehre, von *Fr. Hauptmann.* 56 S. Fr. 1. Wien, A. Hölder.

Der Lehrer am Sarge. Leichenreden von *Aug. Kuntze.* 2. Aufl. Breslau. J. U. Kern. 176 S. Fr. 2.

Auf dem Holzweg. Aus der lateinischen Sextapraxis. Ein kritischer Beitrag zur Frage des höhern Unterrichts, von Dr. *F. Fahrenbruch.* Strassburg i. E., Ed. von Hauten. 59 S.

Keine Langeweile, von *Tony Schumacher.* Stuttgart, Levy & Müller. 210 S. geb. Fr. 4.

Mädchenträume. Erzählungen für junge Mädchen, von Anna Gnevkow. ib. 194 S. geb. Fr. 5. 40.

Die wilde Hummel. Erzähl. für junge Mädchen, von *Käthe v. Beeker.* ib. 300 S. Fr. 5.

Hans der Pechvogel. Eine Rabengeschichte, von *Julie Deutsch.* Zürich 1900, Th. Schröter.

Methodische Unterrichtsbriefe der Harmonie und Kompositionslehre, von Herm. Wolff. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 30 Lief. à 70 Rp.

Die Anfangsgründe des Klavierspiels, von *Jos. Frey.* ib. Fr. 5. 40.

Breitkopf & Härtels Klavierbibliothek. E. R. Kroeger. Präludium und Fuge. Fr. 2. 70.

Schule und Pädagogik.

F. W. Hunger. *Fibel* nach der gemischten Schreiblesemethode. 50. bis 60. Auflage. Leipzig und Frankfurt a. M., Kesselringsche Hofbuchhandlung (E. v. Mayer).

Das ist nun freilich eine andere Fibel, als wir's zu sehen gewöhnt sind. Von Anfang bis zum Ende eine feine methodische Durcharbeitung, ein Abwägen jedes Wörtchens, sorgfältige Zusammenstellung der als Leseübung dienenden Silben, Wörter und Sätzchen nach technischen Rücksichten (Ähnlichkeiten in Schreibweise und Aussprache, Orthographie etc.) und doch überall Anlehnung an einen Inhalt. Dazu kommen Übersichtlichkeit infolge schöner Gruppirung (Ausnahme pag. 31 und 34) und Abwechslung in der Schrift. Papier, Typen und Bildchen sind musterhaft. Schreib- und Druckschrift gehen neben einander, (und jedenfalls ohne Schwierigkeit für den Schüler), während man bei uns trotz der Antiqua (deren Schreib- und Druckformen sich doch ungleich mehr decken als bei der Fraktur) in die Idee verrannt ist, das Kind dürfe erst im zweiten Schuljahre Druckbuchstaben zu sehen bekommen und lesen lernen. Besonderer Beachtung wert ist der Abschnitt „Dritte Stufe", enthaltend eine Reihe von Beschreibungen oder Besprechungen („Kurze Sätze zu den Bildern") in präzisen Sätzen. Selbstverständlich wird vorherige mündliche Behandlung vorausgesetzt. Ein vierter Abschnitt bringt zur Auswahl — also ohne dass man daran als dem einzigen Lesestoff gebunden ist —

Deutsche Zeitschrift für ausländisches Unterrichtswesen, von Dr. *J. Wychgram.* V. Jahrg. Heft 1. Leipzig, R. Voigtländer. Jahrg. 4 Hefte. Fr. 13. 75.

Eine sorgfältige Studie von W. Braun über das Volksschulwesen in Italien, die in ihrer treffenden Kürze angenehm auffällt und die neuesten Pläne Baccellis berührt, eröffnet dieses I. Heft des V. Jahrganges in gewinnender Weise. Zeitgenössisches Interesse finden Dr. O. W. Bayers Mitteilungen über die Volksschulen in Finnland (nach Dr. Yriö-Koskinen) p. 22 bis 38. Die Reorganisation des schwedischen Volksschulwesens bespricht O. Knobel in Liegnitz, der letztes Jahr einen Bericht über eine Reise in Schweden veröffentlicht hat. Einen wenig tröstlichen Blick in das Eldorado des Ultramontanismus gewährt, was Dr. H. Bischoff über den neusprachlichen Unterricht in Belgien mitteilt. Eine reiche Fülle von interessanten Aufschlüssen über fremdländisches Unterrichtswesen gibt die Rundschau: Die deutschen Schulen im Ausland, das Schulwesen der Kapkolonie, Havard Univertily, Ferienkurse in Grenoble, Board of Education Bill, die österreichische Bürgerschule, Russlands Ministerium der Volksaufklärung, Dr. H. Morf, das zürch. Schulgesetz etc. sind einige der Titel aus diesem Teil der Zeitschrift, die vorzüglich bearbeitet ist und grössern Bibliotheken nicht fehlen sollte.

Deutsche Sprache.

Engelberger, Karl. *Der weisse Kranich.* Frauenfeld. J. Huber. Fr. 2.

Wer an Victor Scheffels Sangweise Freude gehabt, findet ie diesem „bescheidenen Sang" verwandte Klänge. Sage und Brauch des Greyerzerlandes weiss der Dichter mit eigenartigem Reiz zu schildern, und seine Personen umgibt ein Zauber anmutiger Romantik. Die Geschichte des Grafen Michael, der seiner Väter Schloss verlassen muss, ist einfach; aber die Sage von Schön Marguita und die Liebe der Gilmetta zu Jung Reinhold de la Tyna behandelt der Dichter mit so sinnigen Klängen, und den Gestalten des Hans Schuwey, Anselm, des Baillif und der alten Zika weiss er so viel Eigenart zu geben, dass wir mit Vergnügen dem Sange folgen und uns daran ergötzen. Möge das bei recht vielen der Fall sein; es ist ein reizend Büchlein, auch äusserlich fein hergerichtet.

Jakob Bächtold. *Kleine Schriften.* Mit einem Lebensbild von W. von Arx. Herausgeg. von Th. Vetter. Frauenfeld, J. Huber. 329 S. Fr. 6, geb. Fr. 7.

Den Freunden und Schülern des Lehrers Bächtold und den dankbaren Lesern des Literarhistorikers Bächtold ist dieser Band eine willkommene Gabe. Das Lebensbild, mit dem Prof. von Arx in Solothurn das Buch einleitet, ist ein Muster einer

biographischen Arbeit, auch wenn die Entfernung von dem Lebenden oder die naheliegende Pietät gegenüber dem Toten den leisesten Schattenstrich vermeiden liessen, den das Bild sehr wohl vertragen hätte. In den hier gesammelten Arbeiten Bächtolds erkennen wir den feinen Beoachter und den unermüdlichen Forscher, der früh das Ziel vor sich sah, die literarische Bedeutung seiner Heimat innerhalb der deutschen Geistesentwicklung nachzuweisen. Die Vorrede zu seiner Inauguraldissertation, die Arbeit über das Verdienst der Zürcher um die deutsche Literatur, Eduard Mörike etc. wie die Skizzen aus Elsass-Lothringen, aus dem Wallis u. s. w. sind von Reiz und Interesse. Die Bibliographie zeugt von seiner unermüdlichen Arbeitskraft. Die schöne Ausstattung des Buches macht es zu einem würdigen Andenken an den verehrten Lehrer und Forscher.

Fremde Sprachen.

Koken, W., Dr. *Französische Sprachübungen an Realanstalten.* Anleitung zu deren nach Stufen geordnetem planmässigem Betrieb. Leipzig 1899, B. G. Teubner. 55 S. br. Fr. 2. 40.

Dieser Sonderabdruck aus der Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen versucht eine planmässige Zusammenstellung der die Grammatik und die verschiedenen Sachgebiete berücksichtigenden Sprachübungen für lateinlose Realanstalten. Wertvoll ist insbesondere der Hinweis auf die einschlagenden Materialien aus Reinhard und Banderet, Banner, Bechtel, Bierbaum, Boerner, Kühn, Ricken, Ohlert, Rossmann und Schmidt etc.

Scanferlato, A. *Lezioni Italiane.* Teubners kleine Sprachbücher III. Leipzig 99, G. B. Teubner. 219 S. mit 1 Karte geb. Fr. 2. 70.

Wie die entsprechenden Bändchen von Boerner und Thiergen für Französisch und Englisch, bewegt sich dieses Büchlein auf dem Boden der vermittelnden Methode: Anschauungsmaterial, viele Fragen, Übersetzungen und knappe grammatische Belehrung. Die Anforderungen sind besonders im Anfang nicht ganz gering; aber dafür führt das Büchlein in eine Fülle von Stoff und Form ein. Fleissigen Schülern ein anregendes Material.

Kasten, W., Dr. *Erläuterungen der Hölzelschen Bilder.* Die Wohnung und Vue de Paris in franz. Sprache, nebst Wörterverzeichnis und Fragen. Mit 2 Abb. und 1 Plane. Hannover 1900, K. Meyer. 33 S. 80 Rp.

Die Methode ist bekannt. Vocabulaire und Questionnaire bilden nebst einer Anzahl zusammenhängender Stücke den Inhalt dieses Heftes.

Geschichte.

Ruthardts *Chronik der Weltgeschichte,* 2. Aufl., von Dr. *E. Hesselmeyer.* 1 Bd. Altertum und Mittelalter. Stuttgart 99, Levy und Müller. 392 S. br. Fr. 6.

In der Art eines Abrisses der Weltgeschichte, der hier mit einem Wort, dort mit einem Zitat, immer aber treffend und kurz, die Ereignisse, Zustände und Personen zeichnet, ist diese Chronik vorzüglich; sie hält die Mitte zwischen bloss chronologischer Aufzählung und breiter Darstellung. Dazu eine grosse Übersichtlichkeit und feine Ausstattung. Offen gestanden, sie regt bei aller Kürze eigentlich zum Weiterlesen an. Dem Lehrer führt die Chronik die Hauptpunkte seines Vortrags vor Augen; dem Schüler ist sie ein vorzügliches Repetitionsmittel, das wirklich zu empfehlen ist (auch als Geschenk).

Naturkunde.

Bilder-Atlas zur Pflanzengeographie. 221 Abbildungen in Holzschnitt mit beschreib. Text, von Dr. *M. Kronfeld.* Bibliogr. Institut Leipzig 1899. 192 S. geb. Fr. 3. 40.

Zu den Bilderatlanten: Geographie von Europa, Geographie der aussereuropätischen Erdteile (von Dr. Geistbeck), Zoologie der Säugetiere, der Vögel, der Fische, Lurche und Kriechtiere, der niedern Tiere (alle 4 mit Text von Dr. Marshall, sehr zu empfehlen) fügt der Verlag des B. J. einen nicht weniger schönen Atlas zur Pflanzengeographie. In einem fesselnd geschriebenen Text (72 S.) schildert Dr. Kronfeld, ein Schüler Kerners von Marilaun, die pflanzengeographischen Provinzen. Diesen charakteristischen Gruppenbildern stehen 216 Illustrationen, worunter viele Vollbilder, zur Seite, die einzelnen Pflanzen, Landschaftsbilder, Pflanzungen (Kaffee, Thee, Reis etc.) in treuen Darstellungen bieten. Auswahl und Ausführung der Bilder sind vorzüglich dazu angetan, diesen Atlas zu einem in Schule und Haus anregend und belehrend wirkenden Hülfsmittel zu machen, das sich am besten selbst empfiehlt.

Behrens. *Lehrbuch der allgemeinen Botanik.* VI. Auflage. Verlag von Herald Bruhn in Braunschweig. 3 M. 60 Pfg.

Ein Lehrmittel, das bereits in der VI. Auflage vorliegt, bedarf keines empfehlenden Wortes mehr. Die Aufgabe des Rezensenten besteht in einem solchen Falle wesentlich darin, zu prüfen, ob nicht wegen des an sich wohlbegründeten Bestrebens, die Möglichkeit des Gebrauches einer früheren Auflage neben der neuen zu sichern, eine gewisse Stabilität eintrat, die leicht zu einer schiefen Stellung gegenüber der Wissenschaft führen kann. — Dass der *Biologie* ein besonderer Abschnitt gewidmet ist, begrüssen wir sehr. Dass aber in demselben ausschliesslich die Blütenbiologie Berücksichtigung findet, ist eine grosse Einseitigkeit, die hoffentlich in einer spätern Auflage vermieden wird. Ohne den Raum zu vergrössern, liesse sich durch Beschränkung der Blütenbiologie das eine und andere biologische Kapitel, so z. B. die überaus interessanten Anpassungserscheinungen an die Wasserverdunstung darstellen. In der Systematik besteht gegenüber üblichen Auffassungen eine Abweichung, wenn z. B. die Gynandroe, Glymacebe, Aggregata etc. zu Klassen erhoben werden. Nachdem die deutsche Wissenschaft uns ein so grundlegendes Werk, wie Engler und Prantl „Nützliche Pflanzenfamilien“ geschenkt, sollte es nicht schwer fallen, in allen deutschen botanischen Lehrmitteln zu einer einheitlichen systematischen Gruppirung zu kommen. Die Systematik, dieser an sich das Gedächtnis so belastende Teil des botanischen Unterrichtes, sollte nicht zum Spielplatz von Liebhabereien gemacht werden. Zu diesen zählen wir auch die Ausscheidung der Gymnospermen aus dem Begriff Blütenpflanzen. — Die Ausstattung des Buches ist recht gut. *R. K.*

Bilder aus der Mineralogie, für Lehrer und Lernende bearbeitet von *Heinrich Morich.* Hannover und Berlin, Karl Meyer, 1899. 341 S., Preis Mk. 3. —.

Dieses Buch enthält 68 ausführliche Beschreibungen der wichtigsten natürlich vorkommenden und fabrizirten Mineralien, geordnet nach den Gruppen: Bronze und Salze, Steine und Erden, Metalle und Erze. Die Behandlung der Einzelobjekte geschieht nach einem feststehenden, wenn auch äusserlich nicht markirten Plane und umfasst ausser den physikalischen und chemischen Eigenschaften auch alle wünschenswerten Angaben über Gewinnung und Verwendung und in der Regel ausführliche Notizen und Sage und Geschichte, während statistische Angaben auffallendeweise fast vollständig fehlen. Da es wenige billige Werke gibt, welche alle wichtigeren Mineralien mit der zum Gebrauch für den Lehrer notwendigen Ausführlichkeit behandeln, so ist dieses Buch als entschieden zeitgemäss zu bezeichnen und wird Mittellehrern, die Mineralogie zu unterrichten haben, zur materiellen Vorbereitung für den Unterricht sehr gute Dienste leisten. Der Text wird durch über 100 Abbildungen illustrirt. *St.*

Baade, *Naturgeschichte in Einzelbildern, Gruppenbildern* und *Lebensbildern.* I. Teil. Tierbetrachtungen. 7 Aufl. 160 Figuren. 278 S. Mk. 3.

So lange ein Hauptzweck der Naturlehre darin besteht, dadurch die Wirrnis der Naturerscheinungen dem Verständnis näher zu bringen, dass sie nach Übereinstimmungen gruppirt und nach Verschiedenheiten getrennt werden, kann von einem systematischen Betrieb dieser Unterrichtsmaterie nicht ohne Gefahr und Schaden abgegangen werden. Der Verfasser hält denn auch diesen Gang inne, die Tierwelt in absteigender Reihe an Typen in Einzelbildern vorführend. Die Stoffauswahl und die ganze Durchführung machen die Publikation schon vermöge der Klarheit und Kürze zu einem schätzenswerten Hülfsmittel für den Lehrer. In der Erläuterung der Beziehungen zwischen Körperbau und Lebensweise geht der Verfasser mehrfach entschieden zu weit. Sätze wie: „Die Affen können rauhes Klima nicht vertragen, denn ihr Haarkleid ist dünn“, kehren das Verhältnis von Ursache und Wirkung geradezu um; an andern Orten sind die Beziehungen zum mindesten gesucht („Katzen laufen weder schnell noch ausdauernd, denn ihr Leib ist mehr rundlich.“ „Mit den Schwalben kann die leicht ermüdende Fledermaus im Fange von Kerbtieren nicht wetteifern, darum fliegt sie bei Nacht.“) Ob nicht das heute so im Kurs stehende Streben, alles und jedes dem Schüler „klar“ zu machen, nicht

einen viel schlimmern Vorbalismus in sich schliesst, als mit der alten formalen Schule begraben wurde? Lernen die Schüler nicht voreilig absprähen und urteilen? Warum darf ihnen nicht immer noch jene naive Freude an den reinen Tatsachen zugemutet werden, die uns an den Naturforschern des vergangenen und dem Anfange dieses Jahrhunderts so wohltuend berührt? *br.*

Mathematik.

Mittenzwey, L. *Geometrie* für gehobene Volks- und Fortbildungsschulen und untere Klassen höherer Lehranstalten in drei sich erweiternden Kursen. Mit 176 in den Text eingedruckten Figuren und mehr denn 2000 Konstruktions- und Berechnungsaufgaben. Leipzig, Julius Klinkhardt. *Ausgabe A.* Für die Hand des Lehrers. 2. Aufl. 1898, 280 S., Fr. 4. *Ausgabe B.* Für die Hand des Schülers. (Liegt dem Rezensenten nicht vor.)

Dieses sehr beachtenswerte Lehrmittel für den geometrischen Volksschulunterricht weist darin ein eigenartiges Gepräge auf, dass es die landläufige Trennung des geometrischen Unterrichtsstoffes nach Planimetrie und Stereometrie aufhebt und beide von Anfang bis Ende in wohlgelungener Verknüpfung darbietet. Jeder der drei Kurse ist für ein Schuljahr bestimmt. I. Würfel, quadratische, die rechteckige und dreiseitige Säule, aufrechter Kreiszylinder (wobei die Schüler diese Körper aus Papier herzustellen haben und bereits mit der Konstruktion von Quadraten, Rechtecken, Dreiecken, Kreisen und mit den Längen-, Flächen- und Körpermassen bekannt gemacht werden); II. Prismen, Pyramiden, Kegel und Kugel. Der dritte Kursus ordnet den gebotenen Stoff systematisch und ergänzt ihn in mannigfachen Richtungen. Der Anhang des Buches bringt — zu beliebiger Berücksichtigung unter besonders günstigen Unterrichtsverhältnissen — noch eine Reihe weiterer Ergänzungen über planimetrische und stereometrische Berechnungen und zudem eine Anleitung für das Feldmessen. Eine wertvolle Beigabe bilden auch die umfangreichen Vorbemerkungen über den Lehrstoff, seine Geschichte und seine Behandlung im Unterricht, ferner auch die zahlreichen historischen und etymologischen Anmerkungen, mit denen der Verfasser sein Buch ausgestattet hat. Der Inhalt und die Ausstattung des Buches geben nur zu einigen nebensächlichen Aussetzungen Anlass. So ist die einschränkende Bemerkung auf Seite 182 unrichtig, die Vieleckskonstruktion auf Seite 202 und die Inhaltsbestimmung von Obelisken auf Seite 250 unklar beschrieben und die Formel für jene Inhaltsbestimmung falsch (Druckfehler!). Die Figuren über Kegel- und Kugelschnitte sind etwas unbefriedigend gezeichnet oder reproduzirt. Das Buch ist allen Lehrern der obern Volksschulklassen, wie auch der Sekundarschulstufe zur vollen Beachtung zu empfehlen. *A. Sch.*

Dr. Fenkner, H. *Arithmetische Aufgaben.* Unter besonderer Berücksichtigung von Anwendungen aus dem Gebiete der Geometrie, Physik und Chemie. Braunschweig, Otto Salle. *Ausgabe A, Teil IIa:* Pensum der Obersekunda der neunstufigen Anstalten. 2. Aufl., 75 S., Fr. 1. 35. *Ausgabe B.* Vornehmlich für den Gebrauch in sechsklassigen höheren und mittleren Lehranstalten, sowie in gewerblichen Fachschulen. 2. verb. Aufl., 1898, 222 S., M. 1. 65.

Die vorliegende reichhaltige Aufgabensammlung hat sich bereits durch ihre didaktischen Vorzüge viele Freunde erworben. Die Ausgabe *B* bringt methodisch geordnet Aufgaben über die algebraischen Operationen, Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, Reihen erster Ordnung und Zinseszins- und Rentenrechnung, und zwar sind jeder Aufgabengruppe die für die Lösung notwendigen theoretischen Erörterungen und ausgeführte Musterbeispiele vorangestellt. Teil II*a* von Ausgabe *A* behandelt in etwas ausführlicherer, aber sonst gleicher Weise die Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, Reihen erster Ordnung und die Zinseszins- und Rentenrechnung. Für weiteres verweise ich auf die ausführlichere Besprechung dieser Lehrmittelsammlung in Heft IV der Schweiz. Pädag. Zeitschrift des lauf. Jahrg.

Dr. Dränert. *Sammlung arithmetischer Aufgaben* für den Gebrauch an Realschulen nach der Aufgabensammlung von Meier Hirsch bearbeitet. Kursus I, 3. Aufl. Altenburg, H. A. Pierer. 1898. 88 S. Fr. 1.35.

Die vorliegende Neubearbeitung des früher so verbreiteten „Meier Hirsch" zeichnet sich durch verständige Schonung der anerkannten didaktischen Vorzüge der alten Auflage aus. Der vorliegende I. Kursus enthält in streng methodischer Auswahl und Ordnung Aufgaben für die vier Spezies mit relativen Zahlen, die Proportionen und Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, und zwar ist das Aufgabenmaterial nicht „zur Auswahl", sondern zum vollständigen Durcharbeiten bestimmt. Zu wünschen wäre, dass die Anwendungen nicht erst bei den Proportionen und den Gleichungen aufträten und dass aus den angewandten Gleichungsaufgaben triviale Beispiele und blosse Spielereien (Scherzaufgaben) eliminirt würden, weil man gerade bei fähigeren Schülern durch solch praktisch wertlose Aufgaben ein ungünstiges Vorurteil über den Wert und die Bedeutung der Algebra erzeugt. *A. Sch.*

Fortbildungsschule.

Herzog, J. A. und Fischer, J. *Staatskunde für Schulen.* 2. Aufl. Baden, A. Doppler, 1899. Fr. 1. 20. 73 S.

Huber, H. *Gesetzes- und Verfassungskunde* für Sekundar- und Fortbildungsschulen. 3. Aufl. Zürich II, H. Huber, Lehrer. Fr. 1. S. 135.

In der Anlage sind diese beiden Büchlein verschieden: Herzog und Fischer gehen vom Allgemeinen zum Besondern: Staat, Leistungen des Staates (Schutz nach aussen, innen, zur Wohlfahrt der Bürger), Leistungen der Bürger (persönliche Leistungen, Rechte, Steuern, Zölle, Verpflichtungen gegen Staat, Familie, Gesellschaft), Organisation des Staates (p. 48--71) werden nacheinander behandelt, um dem jungen Bürger das Wesen des Staates und der Bürgeraufgaben zu erschliessen. In klarer, knapper Form; nicht trocken, wenn auch weniger Details berührend. H. Huber geht vom Vereinswesen zur Gemeinde, Bezirk, Kanton (zürch. Verhältnisse) und Bund über; mit viel Detailmaterial, Hinweisen auf Gesetze, Rechnungen, Fragen wird der Stoff belebt und anregend gemacht. Der Erfolg spricht für dieses Büchlein, das insbesondere bei jüngern Schülern (der Titel Rechtsfreund für das Volk dürfte wegbleiben) sehr am Platze ist, während die Staatskunde von Herzog und Fischer sich mehr für Schulen mit gereiftern Elementen (Bürgerschule) empfiehlt.

Anschauliche Bürgerschule. *Materialien zur elementaren Verfassungs- und Gesetzeskunde.* I. Teil: Die Gemeinde. Nach amtl. Quellen gesammelt und geordnet von Karl Huber, Lehrer, Sonnenstr. 3. St. Gallen, Selbstverlag.

Das soeben erschienene Werklein, 126 Seiten stark, will den jungen Bürger in anziehender und leicht fasslicher Weise in die Verfassungs- und Gesetzeskunde einführen. Der Verfasser wendet dabei ein Verfahren an, das als ein originelles bezeichnet werden kann und das jedenfalls als zweckentsprechend und vortrefflich anerkannt werden wird. Er benützte amtliche Quellen, wirklich vorhandene Amtsprotokolle, um an Hand derselben die Verrichtungan der verschiedenen Behörden, die Pflichten und Rechte der Bürger zu erklären und dem Lernenden verständlich zu machen. Wir haben noch kein Werklein gefunden, das in solch anschaulicher Weise den Gemeindehaushalt darstellt. Es kann daher jedem Lehrer und namentlich denjenigen Kollegen aufs beste anempfohlen werden, welche Fortbildungsschulen zu leiten haben. Das Büchlein wird ihnen treffliche Dienste leisten. *—s—*

Julius Tischendorf und **August Marquard,** *Präparationen für den Unterricht an einfachen Fortbildungsschulen.* II. Teil. Das 2. Fortbildungsschuljahr. Leipzig, Verlag von Ernst Wunderlich. 1899. 200 Seiten. Preis brosch. Mk. 2. 40; fein geb. Mk. 2, 80.

Ein sehr anregendes Buch, wenn es auch in erster Linie für die Fortbildungsschulen des Königreichs Sachsen bestimmt ist. Die Art, wie das Rechnen und die Aufsatzübungen ineinandergreifen und den Schüler in die Lebens- und Erwerbsverhältnisse einer Person hinein versetzen und wie bei der Formenlehre die Aufgaben stets der Umgebung und dem Erfahrungskreise der Schüler entnommen sind, darf zur Nachahmung empfohlen werden. Diese Präparationen können in der Schule nicht gedankenlos verwendet werden, sondern sie zwingen den Lehrer, bei der Stoffauswahl den Interessenkreis seiner Schüler zu berücksichtigen, ein nicht zu unterschätzender Vorteil des Buches vor manchen andern Materialiensammlungen. *A. W.*

Kleines Verzeichnis besonders empfehlenswerter Jugendschriften

für Weihnachten 1899.

Zusammengestellt von der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins.
(Vide pag. 371 der Lehrer-Zeitung.)

Die schweizer. Tagesblätter werden ersucht, dieses Verzeichnis behufs allmäliger Unterdrückung schlechter und unpassender Jugendschriften abschnittsweise abzudrucken.

1. *Brüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen.* Berlin, F. Dümmler. Kl. Ausgabe m. Bildern 4 Fr. Wohlfeilere Ausgabe 2 Fr. Älteste und beste deutsche Märchensammlung. Für Kinder von 7—14 Jahren.
2. *Wiedemann, Franz. Hundert Geschichten* für eine Mutter und ihre Kinder. Dresden, Meinhold u. Söhne. 10. Aufl. Illustr. eleg. geb. Fr. 4. Trefflich für das Alter von 7—10 Jahren.
3. *Hey, Wilhelm. Fünfzig Fabeln* für Kinder. Mit Bildern von *Speckter.* Gotha, Perthes. 2 Teile. Schulausgabe à 2 Fr. Jubiläumsausgabe, 2 Hefte à 65 Rp. Wort und Bild gleich ausgezeichnet. Bis zum 10. Jahr.
4. *Illustrirte Jugendschriften.* Kindergärtlein (7—10 Jahre). Froh und Gut (9—12 Jahre), Kinderfreund (10—13 Jahre). Zürich, R. Müller, einzeln à 30 Rp. In Partien zu 15 Rp.
5. *Freundliche Stimmen an Kinderherzen.* Zürich, Orell Füssli. Im Buchhandel 25 Rp., beim Verlag direkt 10 Rp. per Stück. Beides sehr empfehlenswerte Festbüchlein.
6. *Der Kinderfreund,* schweiz. illustr. Schülerzeitung. Redaktion: Prof. O. Sutermeister. Bern, Büchler & Cie. Per Jahr 1 Fr. 50. Hübsch geb. 2 Fr. Sehr gediegen.
7. *W. Staubs Bilderbuch.* Anschauungsunterricht für Kinder, II. Aufl. Zürich, Gebr. Künzli. Treffliches Buch für Haus und Schule. Heft I und II. zu je 50 Doppel-Bildertafeln. Geb. à Fr. 4.
8. *Kuoni, J., Balzli der Schwabengänger.* Zürich, R. Müller. Geb. 3 Fr.
9. *Kuoni, J., Verwaist, aber nicht verlassen.* Im Buchhandel bei Fehr, St. Gallen 3 Fr. Beim Verfasser direkt bestellt (J. K., Lehrer, St. Gallen) fällt ein namhafter Teil des Erlöses der Waisenstiftung des S. L. V. zu. Zwei kerngesunde Erzählungen. Vom 10. J. an.
10. *Robinson Krusoe.* Mit Unterstützung von Gelehrten und Schulmännern bearb. von *Gräbner.* Leipzig, Gräbner. Prachtausgabe Fr. 6. 35. Schulausgabe Fr. 1. 60. Gilt als eine der besten Robinsonaden, vorzüglich illustr., wissenschaftlich berichtigt. Vom 12. J. an.
11. *Wyss, J. D. Der schweizerische Robinson.* 6. Originalausgabe, neu durchgearbeitet von Prof. Dr. Reuleaux. M. 170 Holzschn. 2 eleg. B. à Fr. 6. Zürich, Orell Füssli. Ein Erziehungsbuch im besten Sinn des Wortes. Das alte Berner Original zeitgemäss bearbeitet und treffl. illust. Für Kn. vom 12. J. an.
12. *E. de Amicis. Herz.* Ein Buch für die Jugend. Übersetzt v. Raymund Wülser. Mit 8 Ill. Basel, Geering. Fr. 3. 50. Vortreffliches Buch, weckt Pflichtgefühl und Menschenliebe. Für Kn. von 12—15 J.
13. *Wyss, Maria. In treuer Hut.* Erzählung f. Kinder von 12—14 J.
14. *Wyss, Maria. Allezeit hülfbereit.* Erzählung f. Kinder von 12—16 J. Zürich, Orell Füssli, à 2 Fr. 70. Für die Gegenwart in echt Pestalozzischem Geist geschrieben.
15. *Spyri, Johanna. Geschichten f. Alt u. Jung.* Gotha, Perthes, 10 Hefte à 40 Rp.
16. *Spyri, Johanna. Geschichten für Kinder u. solche, welche d. Kinder lieb haben.* Gotha, Perthes. 10 Bände à 3 Fr. 20 bis 4 Fr. Vom 12. Jahr an. Klassiker unter den Jugendschriften, höchst empfehlenswert.
17. *Taylor, Bayard. Erzählungen f. wackere Knaben.* Berlin, H. Lüstenöder. Geb. 4 Fr. Vom 12. J. an. Charakterbildend, lebenswarm.
18. *Hebel, J. P. Ausgewählte Erzählungen des rheinländischen Hausfreunds.* Für d. Jugend, insbesondere f. Schul- und Ortsbibliotheken zusammengestellt v. G. Plieninger. Stuttg. Union. Fr. 1. 10. Gemütlich u. anregend, rühmlichst bekannt. Vom 13. J. an.
19. *Storm, Theodor. Pole Poppenspäler.* Erz. für die reifere Jugend. Braunschweig, Westermannn. Geb. 65 Rp. Eine Perle! Wird Kn. u. M. vom 14. J. an angelegentlichst empfohlen.
20. *Wildenbruch, Das edle Blut.* Fr. u. Jeckel. Fr. 1. 35. Wahrhaft erhebend, wunderschön. Kn. u. M. vom 14. J. Sehr empfohlen.
21. *Rosegger, P. Als ich noch der Waldbauernbub war.* Leipzig, Staackmann. 90 Rp. Volkstümlich, gemütstief u. schalkhaft. 14. Jahre. Sehr empfohlen.
22. *Heimatlos.* Nach H. Malots preisgekröntem Roman f. d. Jugend bearbeitet. Stuttgart, Thienemanns Verlag. Fr. 8.10. Spannende Erzählung, lehrreich. Sehr schön für grössere Knaben.
23. *Brandstätter, H. Erichs Ferien.* Düsseldorf, Bagel. Geb. 4 Fr. Gemütvolle Erz. vom Leben an der Ostsee. Kn. vom 15. J. an.
24. *Reichner, Klara. Jakob Ehrlichs Schicksale.* Nach Kapitän Marryat f. d. Jugend erzählt. Stuttgart, Gust. Weise. Geb. Fr. 1. 35. Kn. vom 14. J. an. Gute Bearbeitung des Marryatschen Buches.
25. *Becker, K. F. Erzählungen aus der alten Welt.* Originalausgabe von H. Masius. Halle, Buchh. d. Waisenhauses. 4 Fr. Sehr empfehlenswert f. Kn. vom 12. Jahr an.
26. *Herzog, H. Erzählungen aus der Weltgeschichte.* 4 B. (Altertum, Mittelalter, Neue Zeit, Neueste Zeit) à 3 Fr. Aarau, Wirz-Christen.
27. *Herzog, H., Erzählungen aus der Schweizergeschichte.* Aarau, Sauerländer. 1 B. à 6 Fr. Einfach, klar, sehr anschaulich.
28. *Hoffmann, Franz, Conanchel, der Indianerhäuptling.* Nach dem Englischen des J. F. Cooper. Stuttgart, Thienemanns Verlag. 7. Aufl. Fr. 6. Nach einem der anziehendsten Bücher Coopers. Kn. u. M. vom 15. J. an.
29. *Biller, Emma. Die Geschwister.* Eine Geschichte aus dem deutschen Befreiungskrieg. Stuttgart, Thienemanns Verlag. Eleg. geb. Fr. 5. 35. Erwachsene Jugend.
30. *Wagner, Herm. Entdeckungsreisen:* In der Heimat (2 Bd.). In der Wohnstube. In Haus und Hof. In Feld und Flur. Im Wald und auf der Heide. Leipzig, O. Spamer. à Fr. 3.35. Fesselnd, belehrend und veredelnd. Vom 12. J. an.
31. *Thomas, L. Das Buch denkwürdiger Erfindungen.* Leipzig, Spamer. 2 Bd. à Fr. 3. 35. Sehr geeignet zur Anregung, Begeisterung und Belehrung. (12.—15. Jahr.)
32. *Carlowitz. In der Knospenzeit.* Illustrirt. Dresden-Leipzig, A. Köhler. Elegant geb. 4 Fr. Edle Lektüre für heranwachsende Mädchen und Jungfrauen.
33. *Spyri, Johanna. Was aus ihr geworden ist.* Gotha, Perthes, 4 Fr. Sehr ansprechend und schön für erwachsene Mädchen.
34. *Düringsfeld, Ida. Das Buch denkwürdiger Frauen.* Leipzig, Spamer, 9. 35 Fr. Zur Nacheiferung jungen Töchtern gewidmet.
35. *Lausch, Ernst. Der kleine Nussknacker,* illustr. Rätselbuch. Bremen, M. Heinsius. Fr. 5. Verschafft in jeder Kinderstube viel Kurzweil. Unerschöpflich.
36. *Unterhaltungs- und Bewegungsspiele für die Jugend,* herausgegeben vom Verein für Verbreitung guter Schriften. Basel. Verfasser: R. Wyss. Preis 25 Rp. Recht anregend, gut illustrirt, sehr zeitgemäss.